TÄTIGKEITSBERICHT 2024/2025

KINDER- UND JUGENDFÖDERUNG EPPINGEN UND TEILORTE

DIAKONISCHE JUGENDHILFE
Region Heilbronn

1. Vorbemerkung 4
2. Personal 4
3. Schulsozialarbeit 4
4. Offene Kinder- und Jugendarbeit 5
5. Kinder- und Jugendreferat 6
6.1 Grundschule im Rot 7
6.1.1 Gruppenangebote und Projekte 8
6.1.2 Beratung von Schülerinnen und Schülern 11
6.1.3 Beratung von Eltern und Erziehungsberechtigten 11
6.1.4 Beratung von Lehrkräften 11
6.2 Grundschule Richen 12
6.3 Grundschule Elsenz 12
6.3.1 Gruppenangebote und Projekte 12
6.3.2 Beratungen von Schülerinnen und Schülern 14
6.3.3 Beratungen von Eltern und Erziehungsberechtigten 15
6.3.4 Beratungen von Lehrkräften 15
6.4 Grundschule Adelshofen 16
6.4.1 Gruppenangebote und Projekte 16
6.4.2 Beratungen von Schülerinnen und Schülern 18
6.4.3 Beratungen von Eltern und Erziehungsberechtigten 19
6.4.4 Beratungen von Lehrkräften 19
6.5 Grundschule Rohrbach 19
6.5.1 Gruppenangebote und Projekte 20
6.5.2 Beratungen von Schülerinnen und Schüler 21
6.5.3 Beratungen von Eltern und Erziehungsberechtigten 22
6.5.4 Beratungen von Lehrkräften 22
6.6 Grundschule MÜHLbach 22
6.6.1 Gruppenangebote und Projekte 23
Klassenrat als Partizipationsformat in Klasse 3 ..... **24**
6.6.2 Beratungen von Schülerinnen und Schüler 27
6.6.3 Beratungen von Eltern und Erziehungsberechtigten 27
6.6.4 Beratungen von Lehrkräften 28
6.7 Grundschule KLEINGARTACH 29
6.7.1 Gruppenangebote und Projekte 30
6.7.2 Beratungen von Schülerinnen und Schüler 33
6.7.3 Beratungen von Eltern und Erziehungsberechtigten 34
6.7.4 Beratungen von Lehrkräften 34

7 Schulsozialarbeit an den weiterführenden Schulen 35
7.1 Kraichgauschule 35
7.1.1 Gruppenangebote und Projekte 35
7.1.2 Beratungen von Schülerinnen und Schülern 37
7.1.3 BERATUNG VON ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN 37
7.1.4 BERATUNG VON LEHRKRÄFTEN 38
7.2 Hellbergschule 39
7.2.1 Gruppenangebote und Projekte 39
7.2.2 Beratungen von Schülerinnen und Schülern 39
7.2.3 Beratung von Eltern und Erziehungsberechtigten 40
7.2.4 Beratung von Lehrkräften 40
7.2.5 Kooperationen 40
7.2.6 Sonstiges 40
7.3 Selma-Rosenfeld-Realschule 40
7.3.1 Gruppenangebote und Projekte 41
7.3.2 Beratung von Schülerinnen und Schülern 44
7.3.4 Beratungen von Lehrkräften 45
7.4 Hartmanni-Gymnasium 45
7.4.1 Gruppenangebote und Projekte 45
7.4.2 Beratung von Schülerinnen und Schülern 48
7.4.3 Beratung für Eltern und Erziehungsberechtigte 48
7.4.4 Beratung von Lehrkräften 49
8. Offene Kinder- und Jugendarbeit 50
8.1. Öffnungszeiten 50
8.2. Nutzer*innen des Jugendzentrums 50
8.2. Veranstaltungen und Aktionen 50
8.3. Sonstige Nutzer*innen 53
9. Aktionen im Gemeinwesen 54
10. Kooperationen, Gremien und Arbeitskreise 57
a. Statistische Kennzahlen zur Schulsozialarbeit 59

1. VORBEMERKUNG

Der vorliegende Tätigkeitsbericht umfasst den Zeitraum von September 2024 bis August 2025 und gibt einen Überblick über die Tätigkeit der Kinder- und Jugendförderung Eppingen mit ihren Bereichen Kinder- und Jugendreferat, Schulsozialarbeit und Offene Kinder- und Jugendarbeit.

2. PERSONAL

Im Folgenden wird ein Überblick über die personelle Ausstattung sowie personelle Veränderungen im Berichtszeitraum gegeben.



3. SCHULSOZIALARBEIT

Das Schuljahr 2024/2025 wurde an den Schulen wieder einiges bewegt. Bewegung war auch bei einzelnen Stellen in den Schulen.

Frau Ariane Lang kam, nach ihrer Elternzeit, an die Grundschule in Kleingartach zurück, blieb aber nur bis in Juni. Für die Grundschulen Kleingartach/ Mühlbach konnte mit Frau Julia Schneider eine Nachfolgerin gefunden werden und es gab noch einen Monat Überlappung, die zur Einarbeitung genutzt wurde.

Für die Grundschule in Richen konnte ab Juli 2025 Frau Annika Hauber gewonnen werden. Sie war schon einmal an dieser Stelle tätig, kannte die Abläufe gut und konnte die gestellten Aufgaben gleich wieder erfüllen.

Frau Vanessa Somario verließ Ende Mai auf eigenen Wunsch die Hellbergschule wieder. Frau Sabine Jegel erhöhte im Juni und Juli ihren Stellenumfang um 0,25VK und deckte Teile der Stelle in der Hellbergschule mit ab. Im Oktober 2025 wird die Stelle durch Frau Miriam Wenda neu besetzt.

Nach neun Jahren am Hartmanni-Gymnasium hat uns Frau Sabine Jegel, auf eigenen Wusch, zum Schuljahresende verlassen. Die Stelle ist aktuell noch unbesetzt und ausgeschrieben.

Die nun folgende Tabelle gibt einen Überblick über die aktuell in der Schulsozialarbeit tätigen Personen und deren Stellenanteile.

Stelleninhaber*in	Einsatzort	seit	Stellenanteil
Melanie Uttner	Kraichgauschule Grundschule Elsenz	Januar 2010	80 %
Vanessa Sommario	Hellbergschule	Januar 2024 bis Mai 2025	100 %
Cathrin Weiler	Selma-Rosenfeld-Realschule	Januar 2012	100 %
Sabine Jegel	Hartmanni-Gymnasium	September 2016 bis August 2025	75 %
Diana Vorberger	Grundschule im Rot	September 2022	75 %
Claudia Müller	Grundschule Adelshofen Grundschule Rohrbach	Juni 2023	60 %
Ariane Lang	Grundschule Kleingartach	Februar 2025 bis Juni 2025	30 %
Julia Schneider	Grundschule Kleingartach Grundschule Mühlbach	Mai 2025	60 %
Anika Hauber	Grundschule Richen	Juli 2025	50 %

4. OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT

In der offenen Kinder- und Jugendarbeit ergaben sich auch im Berichtszeitraum personelle Veränderungen. Zum 01.01.2024 konnte die Leitungsstelle in der offenen Kinder- und Jugendarbeit durch Frau Ilka Bühler besetzt werden. Sie hat sich aber im April innerhalb der DJHN gGmbH beruflich verändert. Wir konnten aber schon im Juli eine Nachfolgerin finden und nun ist die Stelle durch Frau Christin Günther ausgefüllt.

Stelleninhaber*in	seit	Stellenanteil
Melek Ipek	Oktober 2020	100 %
Ilka Bühler	Januar 2025 bis April 2025	75 %
Christin Günther	Juli 2025	75 %

5. KINDER- UND JUGENDREFERAT

Von August 2024 bis Dezember 2024 war die Stelle nicht besetzt. Die zuständige Fachbereichsleiterin der DJHN gGmbH, Frau Stefanie Neumann übernahm kommissarisch die Personalverantwortung für diesen Bereich und war auch Ansprechpartnerin für die Stadt Eppingen in fachlichen Fragen.

Ab Januar 2025 übernahm David Menner die Leitung des Kinder- und Jugendreferat in Eppingen.

Stelleninhaber*in	**seit**	**Stellenanteil**
David Menner	Januar 2025	100 %

Das Kinder- und Jugendförderkonzept der Stadt Eppingen sieht seit 2006 ein Kinder- und Jugendreferat vor, welchem neben der Personalführung und -entwicklung die zentrale Aufgabe der Steuerung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit, sowie die fachliche Beratung der Kommune zukommt.

Herr David Menner stellte sich im Oktober 2024 dem Gemeinderat vor und erhielt die Zusage als Leiter des Kinder- und Jugendreferat in Eppingen. Im Januar 2025 startete er an der neuen Stelle in Eppingen. Das Büro befindet sich in den Räumlichkeiten im Jugendzentrum.

Das Ziel des Kinder- und Jugendreferat ist es, sicher zu stellen, dass die übertragenen kommunalen Aufgaben im Bereich Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit jederzeit fachlich kompetent erfüllt werden (können). Damit trägt es zur Gestaltung von kinder- und jugendgerechten Lebensbedingungen in der Kommune bei.

Zu den Arbeitsaufgaben gehören:

- Planen, Steuern und Evaluieren aller (zugewiesenen) Leistungen der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit sowie Sichern der Qualität
- Kontinuierliches Überprüfen und Mitwirken bei der Anpassung der Leistungsangebote und Entwickeln zukunftsfähiger Leistungen sowie diesbezügliche Beratung der Kommune
- Beraten der Kommune in den Bereichen außerschulische Bildung, Erziehung und Betreuung
- Sicherstellen der Kommunikation und Kooperation der Einrichtungen und Verbände der kommunalen Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit vor Ort
- Initiierung und Moderation von Facharbeitskreisen und Gremien in der Kommune
- Fördern und Qualifizieren von Ehrenamtlichen im Bereich Kinder- und Jugendarbeit
- Repräsentieren der DJHN in der Kommune
- Vertreten der Interessen von Kindern und Jugendlichen
- Sicherstellen der Verfahren zur Beteiligung und zum Kinderschutz
- Personalauswahl, -führung und -entwicklung

Im Folgenden soll ein Ausblick auf die kommenden Themen und Arbeitsschwerpunkte des Kinder- und Jugendreferats gegeben werden.

Die Grundschule im Rot wurde im Rahmen des Startchancenprogramm (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport) ausgewählt. In Absprache mit der Stadt Eppingen, der Schulleitung und der DJHN gGmbH wurde sich auf eine Bedarfsanalyse an der Grundschule im Rot geeinigt. Dazu werden Lehrkräfte, Fachkräfte, Eltern und Kinder interviewt. Ziele sind dabei, einen guten Überblick zum aktuellen Stand in der Schule zu ermitteln, die Bedarfe festzustellen und eine Empfehlung zur weiteren Umsetzung soll ausgesprochen werden. So können die bereitgestellten Mittel sinnvoll eingesetzt werden und bei den jungen Menschen ankommen.

Gesellschaftliche Themen, die auch die Stadt Eppingen betreffen sind der Fachkräftemangel, der damit verbundene Druck innerhalb der Systeme und die Frage nach der Qualifizierung von Fachkräften. Die Kinder- und Jugendförderung Eppingen bieten hierfür eine Schulung städtischer Betreuungskräfte im November 2025 an.

Entsprechend ist auch Organisation und Ausgestaltung des Arbeitskreises Kinder, Jugend und Familie weiterhin eine zentrale Aufgabe des Kinder- und Jugendreferenten der Stadt Eppingen. Hierbei gilt es im Hinblick auf die Be-/ Überlastung der Systeme die vorhandenen Ressourcen der Stadt Eppingen zu bündeln und Konzepte der effektiven Zusammenarbeit zu entwickeln, um für junge Menschen und ihre Eltern von Beginn an tragfähige Unterstützungsangebote zu bieten und sozialen Schwierigkeiten frühzeitig entgegenzuwirken. Beim letzten Treffen wurde mit der Erstellung einer „Ressourcen-Landkarte“ begonnen. Dabei soll erfasst werden, welche Möglichkeiten für Fachkräfte und Familien in Eppingen und Umgebung bestehen.

Im Herbst wird es einen Arbeitskreis zur Wiedereinführung eines Jugendgemeinderates in Eppingen geben. Der Jugendreferent wird bei diesem Gremium mitwirken und ggf. einen Jugendgemeinderat unterstützend begleiten. Bis zu der Umsetzung eines Jugendgemeinderates, wird es weiterhin die Jugendbeteiligung in Eppingen geben. Dort wurden kleine Erfolge (Wlan im JuZe, Jugendlandkarte und der neue Belag für den Billardtisch) erreicht. Als nächstes geht es um den Skater/Bolzplatz in der Waldstraße.

6. Schulsozialarbeit an den Eppinger Grundschulen

6.1 GRUNDSCHULE IM ROT

Schülerinnen und Schüler				Klassen	Lehrkräfte
Mädchen	Jungen	Divers	Gesamt		
144	129	kA	273	12	18

Von den insgesamt 273 Kindern der Grundschule im Rot wiesen 45 Kinder mit deutscher Staatsbürgerschaft einen Migrationshintergrund auf. 33 Kinder waren nicht in Deutschland geboren.

Durch die teilgebundene Ganztagesgrundschule wurden im Schuljahr 2024/2025 folgende Kernzeiten abgedeckt: Montag bis Donnerstag ist Unterricht bzw. Hausaufgaben- und Freizeitmodul bis 15.00 Uhr, dieses Angebot nutzen 108 Kinder. Freitags findet der Unterricht von 8.00 Uhr bis 12.15 Uhr statt. Darüber hinaus bot die Stadt Eppingen eine kostenpflichtige Frühbetreuung von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr (19 Kinder) sowie eine Nachmittagsbetreuung von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr (17 Kinder) an.

6.1.1 GRUPPENANGEBOTE UND PROJEKTE

Folgende Sozialtrainings, Projekte und Angebote wurden neben den Beratungsangeboten seitens der Schulsozialarbeit in diesem Schuljahr durchgeführt:

- **Kennenlernen und Vorstellen der Schulsozialarbeit**

in den Klassenstufen 1

- In der Klassenstufe 1 hat sich die Schulsozialarbeit mit Hilfe von Kennenlernspielen, zahlreichen Namensübungen und der Erklärung des Tätigkeitsbereichs bei allen Schüler*innen vorgestellt. Hierbei stand vor allem der Beziehungsaufbau zu den einzelnen Schüler*innen im Vordergrund
- Durch Teilnahme an allen Elternabenden der 1. Klassenstufe konnte die Schulsozialarbeit erste Kontakte zu verschiedenen Eltern und Erziehungsberechtigten knüpfen

- **Das kleine Wir**

Klassenstufe 1



Die Buchreihe „Das kleine Wir“ vermittelt mit Hilfe eines Maskottchens den Kindern den Umgang miteinander im Klassenverband und mit einzelnen Mitschüler*innen.

- Ziel: Sensibilisierung der Achtsamkeit gegenüber den Klassenkamerad*innen und der Klassengemeinschaft; Kooperation untereinander fördern; Klassengemeinschaft entwickeln und stärken; gemeinsame Beobachtung des „WIR – Gefühls“ während des weiteren Schuljahres

- **STOPP – Umgang mit Streit und Grenzen**

Klassenstufe 1

Durch verschiedene Übungen lernten die Schüler*innen mit Hilfe der richten Körpersprache und Körperhaltung ihre eigenen Grenzen bestimmt zu setzen, sowie Grenzen anderer zu wahren. Ein weiterer Punkt ist der Umgang mit Konflikten und wie diese im System Schule gut gelöst werden können.
Ziel: Innerhalb einer Gemeinschaft lernen eigene Grenzen zu setzten und diese zu wahren, sowie die Grenzen anderer zu respektieren

- **Prävention sexuellen Missbrauchs**

Klassenstufe 1

- Ziel: Selbstbestimmung über den eigenen Körper; Sensibilisierung gegenüber Fremden/Bekannten und Gefahrensituationen; Hilfsmöglichkeiten unterwegs; Ansprechpartner und Vertrauenspersonen

Umgang mit guten und schlechten Geheimnissen und Hilfsmöglichkeiten, sowie Ansprechpartner und Vertrauenspersonen

Ziel: Die Kinder sollen hierbei die Fähigkeit erlangen, gefährdende Situationen zu erkennen und Hilfe zu suchen.

- **Einstieg in die Gefühlswelt**

Klassenstufe 1: Gemeinsam lernten die Schüler*innen die verschiedenen Gefühle zu benennen, wie diese sich im Körper bemerkbar machen und wie man starke Gefühle lernt zu regulieren.

- Ziel: Gefühle kennenlernen, benennen und erkennen

- **Sozialtraining „Lubo aus dem All“**

Klassenstufe 2:
„Lubo aus dem All“ ist ein präventives Sozialtraining, dass mit Hilfe des Maskottchens *Lubo* begleitet wird. Zusammen mit *Lubo* werden verschieden soziale Themen behandelt.

- Ziel: Innerhalb der Lubo – Sozialstunden wurden verschiedene Sozialtraining miteingebunden: Umgang mit starken Emotionen; Komplimente geben und annehmen; Umgang mit dem Eigentum anderer; soziales Miteinander; Freundschaft und Konflikte; Klassengemeinschaft stärken; Konzentrationsfähigkeit stärken

- **Selbstwertstärkung**

Klassenstufe 2: Sein „Selbst“ zu kennen, seinen „Wert“ zu erkennen und diesen zu „stärken“ sollte während mehrerer Sozialstunden ein großes Thema sein. Mit Hilfe des Kinderbuchs „Ein Rucksack voller Glück“ befassten sich die Schüler*innen mit dem Thema „*Was tut mir gut? Können meine Gedanken meine Gefühle beeinflussen?“*, *„Wo liegen meine Stärken? Vor was habe ich Angst?“*
Ziel: Stärkung des Selbstwerts, Kennenlernen von eigenen Stärken, Auseinandersetzung mit Ängsten

- **Umgang mit dem Gefühl Wut**

Klassenstufe 2: Innerhalb mehrerer Schulstunden hatten die Schüler*innen der 2. Klassenstufe die Möglichkeit, sich intensiv mit dem Gefühl *Wut* auseinander zu setzten. Fragen wie „Wann war ich wütend?“, „Wie gehe ich mit meiner Wut um?“, „Was ist in Ordnung in Wutsituationen und gibt es Wutregeln?“ und „Wo steckt meine Wut im Körper?“ wurden rege diskutiert und tolle Ideen gesammelt, wie man sich durch das intensive Gefühl lotsen kann. Um diese Ideen auch testen zu können, durften die Schüler*innen innerhalb verschiedener Stationen ihre Wut rauslassen.

Ziel: Das Gefühl Wut benennen und im Körper zu lokalisieren, Wutsituationen zu benennen und Lösungsstrategien zu sammeln, sowie auszuprobieren, neue Ideen zur Bewältigung von Wut zu finden

- **Umgang mit Sorgen und Ängsten**

Klassenstufe 1

Mit Hilfe des Kinderbuchs „Sophias Sorge“ wurde das Thema Sorgen und Ängste thematisiert. Durch die Geschichte konnten die Schüler*innen sich mit der Thematik auseinandersetzten was eine Sorge ist und was man mit ihr machen kann. Innerhalb mehrerer Gesprächsrunden konnten die Schüler*innen über ihre Sorgen sprechen.

- **Klassenrat**

  Der Klassenrat fördert das demokratische Miteinander und die Partizipation einer Klasse. Innerhalb regelmäßiger Sitzungen, sollen sich die Schüler*innen über selbstgewählte Themen beraten, diskutieren und dessen weiteren Verlauf entscheiden.

Klassenstufe 3 und 4

- Ziel: Erlernen von Klassenratsrollen und dessen Anforderungen und Pflichten; Diskussionen und Entscheidungen innerhalb eines strukturierten Ablaufs lernen; Gesprächsregeln einhalten; Sichtweisen anderer anhören und stehen lassen; lernen,

sich auf Kompromisse einzulassen; sich am Schulleben mit Ideen/eigener Haltung beteiligen; Verantwortung übernehmen; Klassengemeinschaft stärken; unangemessenes Verhalten erkennen und korrigieren;

Thematiken im Klassenrat: Ausgrenzung, Ideen und Wünsche für die Klassengemeinschaft, Überschreiten von Grenzen, Ideensammlungen bei Problemen, Freundschaft, Streit

- **Neue Horizonte – Weiterführende Schulen**

Klassenstufe 4: Der Übergang zur weiterführenden Schule geht bei vielen Kindern mit gemischten Gefühlen einher. Innerhalb mehrerer Schulstunden hatten die Schüler*innen der 4 Klassen die Möglichkeit Themen rund um den Schulwechsel zu besprechen und sich auszutauschen, hierbei standen Ängste, Sorgen aber auch Vorfreunde im Vordergrund.

- Ziel: Klassengemeinschaftlicher Austausch von Ängsten und Sorgen, sowie stärkende Gedanken zum bevorstehenden Schulwechsel, Kennenlernen der verschiedenen Schulformen und möglichen Ansprechpartner*innen

- **Stärkung der Klassengemeinschaft**

Klassenstufen 3 und 4

Mithilfe von verschiedenen Kooperations- und Gruppenübungen wurde der Klassenzusammenhalt, als auch das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Bei den Übungen standen besonders Zusammenhalt, gute und freundliche Kommunikation und gemeinsame Absprachen im Fokus.

- Ziel: Stärkung der Klassengemeinschaft mit den Themen Zusammenhalt, Kommunikation und Absprache

- **Herbstferien „Streitschlichterausbildung“**

Grundschulübergreifend hatten die Schüler*innen aller vierten Klassen die Möglichkeit sich in einer 2-tägigen Ausbildung zur/zum Streitschlichter*in ausbilden zu lassen. Mit Hilfe von verschiedenen Methoden wie Kooperations- und Rollenspielen konnten die Kinder an das professionelle Streitschlichten herangeführt werden.

- Ziel: Ausbildung von Streitschlichter*innen für die jeweiligen Grundschulen; Befähigung der teilnehmenden Kinder eigenständig Streitsituationen zu schlichten

- **Projekttag Superhelden Ausbildung**

Innerhalb eines 1- tägigen Projekttages wirkte die Schulsozialarbeit mit dem Angebot „Superhelden Ausbildung“ mit. Das Projekt wird Klassenstufen übergreifend angeboten. Innerhalb des Angebots haben die Schüler*innen die Möglichkeit durch verschiedene Übungen, kreative Angebote und Gespräche ihre Stärken zu entdecken und ihr Selbstbewusstsein zu stärken

- **Kinderrat**

Klassenstufen 1 bis 4: Innerhalb des Kinderrats versammeln sich alle Klassensprecher*innen der Schule, um gemeinsam mit der Schulleitung und der Schulsozialarbeit Ideen, Interessen und schulinterne Problematiken zu besprechen. Gemeinsam wird nach einer möglichen Umsetzung, Lösung und weiteren Ideen gesucht. Die Teilhabe und Beteiligung der Schülerschaft steht hier im Fokus. Die Klassensprecher*innen fungieren hierbei als Sprachrohr der jeweiligen Klasse und geben Wünsche und Ideen weiter.

- Ziel: Partizipation der Schüler*innen an Entscheidungen aus dem Schulalltag; Einbringen eigener Interessen und Ideen

- **Kooperation Vorschule**

Innerhalb der Schulbesuche der Vorschüler*innen, hat die Schulsozialarbeit mit den zukünftigen 1. Klassen verschiedene Spieleinheiten angeleitet und ein erstes Kennenlernen der Schulsozialarbeit und deren Aufgabengebiete ermöglicht. Weiterhin gab es Raum für erste Fragen und die Möglichkeit das Schulsozialarbeiterbüro zu besuchen.

- **Pilotprojekt: Vorschulkooperation im Kindergarten**

  Im Rahmen von 3. Unterrichtsstunden besuchte die Schulsozialarbeit einen Kooperationskindergarten der Grundschule im Rot und erarbeitete mit den Vorschulkindern Themen wie Wir-Gefühl, Zusammenhalt, Grenzen setzten und diese einhalten

- **Einführung des Sorgenfresser – Briefkastens**

  Anfang des Schuljahres wurde neben dem Schulsozialarbeiter Büro eine Sorgenkasten eingeführt. Hierbei haben die Schüler*innen die Möglichkeit Sorgen und Ängste zu notieren und diese einzuwerfen. Dabei haben sie die Möglichkeit den Wunsch zu äußern über die Sorge zu sprechen oder die Sorge einfach nur zu verschriftlichen und „loszuwerden“.

6.1.2 BERATUNG VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Im Schuljahr 2024/2025 suchten 75 Schülerinnen und 59 Schüler den Gesprächskontakt zur Fachkraft für Schulsozialarbeit.

Die Themen der individuellen Beratung umfassten u.a.:

- Schwierige häusliche und familiäre Situationen
- Gewalt in der Familie
- Streitsituationen
- Aggressives Verhalten
- Umgang mit Frustration
- Freundschaften finden bzw. stabilisieren (Freundschaftsabbruch)
- Auseinandersetzungen auf dem Pausenhof
- Beleidigungen und Schimpfwörter
- Dissoziales Verhalten
- Trauerbewältigung
- Ausgrenzungen
- Sorgen und Ängste
- Schulangst/ Schulverweigerung

6.1.3 BERATUNG VON ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN

Im Schuljahr 2024/2025 suchten 28 weibliche Erziehungsberechtigte und 2 männliche Erziehungsberechtigte individuelle Beratung bei der Fachkraft für Schulsozialarbeit.

Themen der Beratungen waren u.a.:

- Allgemeine Fragen zur Erziehung
- Familiäre Probleme
- Suche nach Hilfsmöglichkeiten
- Dissoziales Verhalten der Kinder
- Stärkung des Selbstwertgefühls des Kindes
- Häusliche Gewalt
- Schulvermeidung
- Umgang mit Wut und Frustration

6.1.4 BERATUNG VON LEHRKRÄFTEN

Bezüglich 17 Schülerinnen und 32 Schülern hatte die Fachkraft für Schulsozialarbeit Kontakt mit Lehrkräften, um gemeinsam nach Lösungen für individuelle Probleme zu suchen.

Beratungsgespräche fanden beispielsweise zu folgenden Themen statt:

- Aggressives Verhalten gegenüber anderen Mitschülern
- Ausgrenzung von einzelnen Schülern
- Streitsituationen unter Schüler*innen
- Klassenzusammenhalt
- Kindeswohlgefährdung
- Umgang mit Eltern und Erziehungsberechtigten
- Verwahrlosung von Schüler*innen
- Schulangst von Schüler*innen
- Verweigerung

6.2 GRUNDSCHULE RICHEN

Schülerinnen und Schüler				Klassen	Lehrkräfte
Mädchen	Jungen	Divers	Gesamt		
35	31	kA	66	4	7

Im Schuljahr 2024/2025 hatten 19 Schüler keine deutsche Staatsbürgerschaft.

Die Stelle in der Grundschule in Richen war von April 2024 bis Juni 2025 nicht besetzt. Aus diesem Grund wurde kein Bericht dafür erstellt. Am 01. Juli 2025 hat Frau Annika Hauber die Steller der Schulsozialarbeiterin angetreten. Frau Hauber war bis 2021 schon einmal an dieser Stelle eingesetzt.

6.3 GRUNDSCHULE ELSENZ

Schülerinnen und Schüler				Klassen	Lehrkräfte
Mädchen	Jungen	Divers	Gesamt		
41	39	kA	80	4	7

Im Schuljahr 2024/2025 wiesen 24 Kinder (30%; Vorjahr: 19,7%) einen Migrationshintergrund auf und sechs Kinder (7,5%; Vorjahr: 9,9%) wurden im Ausland geboren.

Im Schuljahr 2024/25 wurden folgende Projekte und Angebote jeweils in Absprache mit den Lehrkräften bzw. der Schulleitung geplant und durchgeführt. Eine regelmäßige Reflexion war gewährleistet.

6.3.1 GRUPPENANGEBOTE UND PROJEKTE

- **STEG** (**S**ozial**t**raining **E**ingangsklasse **G**rundschule)
  für die Klassen 1 und 2
  - Ziele für Klasse 1: Soziale Basiskompetenzen - lernen, sich mitzuteilen; gegenseitiges Wahrnehmen; lernen, sich selbst einzuschätzen; fördern der Regeleinhaltung; aufeinander Rücksicht nehmen; zusammenwachsen; Stärkung der Gemeinschaft.

- Ziele für Klasse 2: Kennenlernen von Konfliktlösungsstrategien; Umgang mit Wut und Ärger; Stärkung der Empathie; Aufbau und Stärkung der Teamfähigkeit.
- Wie bereits in den Vorjahren wurde das originäre STEG Programm durch weitreichendes Material ergänzt.

- **Walderlebnis**
  für die Klasse 1
  - Ziele: Stärkung des Klassenklimas; gegenseitige Rücksichtnahme und Unterstützung; Einlassen in die Natur; Wertschätzung unsere Wälder und den darin lebenden Tieren;

  - Zusammen mit dem Waldnetzwerk e.V. erlebten die Schüler*innen der Klasse 1 einen spannenden Tag im Wald.
- **Klassenrat**
  für die Klassen 3 und 4
  - Ziele für Klasse 3: Lösungen von Konfliktsituationen kennenlernen; Verbesserung der Kommunikation und Empathie; Auseinandersetzung mit Gesprächsregeln; Übernahme von Verantwortung; Einbringen eigener Interessen.

  - Ziele für Klasse 4: Verbesserung des Klassenklimas; bereits bekannte Konfliktlösungsstrategien anwenden und/oder neue Lösungsmöglichkeiten ausprobieren; Partizipation im Schulalltag; Übernahme von Verantwortung.
  - Dem Klassenrat kam im Berichtszeitraum eine große Bedeutung zu. Die Schüler*innen nutzten den Rahmen um ihre Belange, ihre Sorgen, Ängste wie auch ihre Wünsche offen anzusprechen.
- **Pausenspiele**
  für Klasse 1 und 3 – 1.Halbjahr
  - Ziele: Regeleinhaltung; Entwicklung von Teamgeist; faires Miteinander; Ideen einbringen; Konfliktlösungsstrategien kennenlernen und anwenden.
  - Wie in den Vorjahren wurde auch in diesem Schuljahr für Klasse 1 an zwei Vormittagen in den Hofpausen ein Pausenspiel auf dem separaten Schulhof der Grundschule angeboten. Da es in Klasse 3 immer wieder in den Pausen zu Streitereien kam, wurde das Angebot auf Klasse 3 ausgeweitet. Zusammen mit den Schüler*innen wurde ein Spiel ausgesucht, die Regeln besprochen und gemeinsam gespielt. Hier bot sich für die Kinder ein gezieltes Übungsfeld. Bei Bedarf war in Problemsituationen ein schnelles Eingreifen durch die Fachkraft für Schulsozialarbeit und Lehrkräfte möglich.
- **„Ich kenn Dich nicht – ich geh nicht mit!“ – Klasse 1 bis 4**
  - Ziele: Nein sagen; Hilfe holen; Gefahren sehen / einschätzen; Sensibilisierung der Achtsamkeit gegenüber Fremden; Grenzen setzen; Kontakt zu Fremden meiden; Stärkung der Ich-Identität; Schutz vor Belästigungen;
  - Auch in diesem Jahr kam es immer wieder vor, dass fremde Personen Kinder ansprachen. Daher wurde das Projekt „Ich kenn Dich nicht – ich geh nicht mit“ in allen Klassen der Grundschule erneut durchgeführt. Die Schüler*innen konnten u.a. im geschützten Rahmen ihre Ich-Identität stärken und lernen sich in Gefahrensituationen Hilfe zu holen.
- **Gewaltfreie Kommunikation - Giraffensprache**
  für Klasse 2 und 3
  - Ziele: Einhaltung der gewaltfreien Kommunikation; Empathiefähigkeit stärken; Konfliktlösungsstrategien anwenden

- Klasse 2: Hier wurde die Basis einer gewaltfreien Kommunikation geschaffen und durch unterschiedliche Rollenspiele geübt und vertieft.
- Klasse 3: Eine Wiederholung der Gesprächsregeln sowie der Giraffensprache trug dazu bei, dass die Diskussionen / Gespräche im Klassenrat ruhiger verliefen. Die Schüler*innen achteten sehr darauf in Ich-Botschaften zu sprechen. Durch das geschaffene Übungsfeld konnte man auch eine positiv veränderte Kommunikation unter den Schüler*innen in freien Situationen feststellen.

- **Echt Stark**
  für Klasse 3
  - Ziele: Förderung der Kommunikations- und Beziehungsfähigkeit; eigene Gefühle wahrnehmen und auszudrücken; Grenzen zu setzen und zu akzeptieren; Selbständigkeit und Lösungen von Konflikten.
  - Inhaltliche Themen waren u.a.:
    - Vertrauensaufbau
    - Gruppenstärkung
    - Gefühle, Geheimnisse
    - Körperbewusstsein, Grenzen setzen
- **Ostercafé**
  für Klasse 3
  - Ziel: Partizipation; Miteinbezug der Schülerschaft in die Schulentwicklung; Stärkung der Gemeinschaft; Wünsche offen zu äußern und sich dafür einsetzen; Verantwortungsübernahme
  - Die Klasse 3 organisierte in diesem Schuljahr ein Spielangebot für Kinder im Rahmen des Ostercafés
- **Geheimer Freund**
  für Klasse 3 und 4
  - Ziel: Schaffung eines positiven und respektvollen Umgang miteinander; Stärkung des Miteinanders; Verbesserung des Klassenklimas
- **Positives Schulklima**
  - Ziel: Stärkung der Gemeinschaft und Zugehörigkeitsgefühl; Schaffung einer positiven Atmosphäre; respektvoller, aufmerksamer Umgang miteinander
  - Durch unterschiedliche Wochenmottos (u.a. „Begrüßung“, „Komplimente“, „Bitte Danke“) wurde auf eine Verbesserung des Schulklimas eingewirkt

6.3.2 BERATUNGEN VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Im Schuljahr 2024/2025 suchten 13 Schülerinnen und 16 Schüler einen Gesprächs- und Beratungskontakt zur Fachkraft für Schulsozialarbeit. Bei 13 Schülerinnen und 40 Schülern waren mehr als drei Gesprächstermine notwendig.
Die Themen der individuellen Beratung waren u.a.:

- Freundschaft
- Fluchterfahrungen / häufiger Umzug
- Konflikte mit Mitschülern
- Schwierige familiäre Situationen
- Umgang soz. Medien
- Ausgrenzung
- Distanzlosigkeit/Körperbewusstsein
- Aggressive (gewaltbereite), explosive Verhaltensweisen
- Diebstahl

- Freizeitgestaltung
- Schulabneigung, Schulangst
- Ankommen, Anschluss finden
- Regeleinhaltung
- Annahme von Hilfe/Unterstützung

6.3.3 BERATUNGEN VON ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN

Im Schuljahr 2024/2025 führte die Fachkraft für Schulsozialarbeit mit 14 männlichen und 37 weiblichen Eltern und Erziehungsberechtigten Gespräche.
Die Themen der individuellen Beratung waren u.a.:

- Regelmäßiger Schulbesuch
- Wohlbefinden des Kindes
- Vereine
- Depressive Verhaltensweisen
- Alltagsstrukturen
- psychische Belastungen, Überforderung
- Unterstützungsangebote bei sprachl. Problemen / Anbindungen
- Medienkosum /-verhalten
- Umgang mit Regeln und Konsequenzen
- Annahmen von Hilfen und Unterstützungen bei Erziehungsschwierigkeiten sowie psych. Auffälligkeiten
- Weitervermittlung an Hilfs- und Beratungsangeboten

6.3.4 BERATUNGEN VON LEHRKRÄFTEN

Zur Lösung klassenspezifischer Probleme stand die Fachkraft für Schulsozialarbeit mit allen Klassenlehrkräften in Kontakt. Bei 56 Schüler*innen war ein intensiverer Austausch notwendig.
Die Themen der individuellen waren u.a.:

- Schulabsentismus
- Beschulungsmöglichkeiten
- Umgang mit Regelverstößen
- Belohnungsmöglichkeiten
- Umgang der Schüler*innen untereinander
- Möglichkeiten der Unterstützung
- Strukturen innerhalb der Klasse
- Überforderung der Schüler*innen
- Massive Unterrichtsstörrungen
- Umgang mit schwierigen Eltern
- Psychische Auffälligkeiten bei Schüler*innen / Eltern
- Hohe Anspannung/Stressbelastung der Schüler*innen

Bei schulischen Aktivitäten (u.a. Ostercafé, Projekttage, Elternabend) unterstützte die Fachkraft für Schulsozialarbeit die Lehrkräfte und nahm an themenspezifischen Konferenzen teil. Auch nahm die Schulsozialarbeit an Sitzungen der Elternvertreter teil.
Da es immer wieder zu übergriffigen Verhalten seitens einzelner Elternteile gegenüber Schüler gab, organisierte die Schulsozialarbeit zusammen mit der Schulleitung einen Austausch-Nachmittag für die Elternvertreter in Kooperation mit der Polizei.

6.4 GRUNDSCHULE ADELSHOFEN

Schülerinnen und Schüler				Klassen	Lehrkräfte
Mädchen	Jungen	Divers	Gesamt		
20	31	kA	51	4	6

Von den 51 Kindern hatten 30 Kinder (59%; Vorjahr 49%) mit deutscher Staatsbürgerschaft einen Migrationshintergrund. Achtzehn Kinder (35%; Vorjahr 25%) hatten keine deutsche Staatsbürgerschaft.

Neben der verlässlichen Grundschule konnten die Eltern für ihre Kinder das kommunale Betreuungsangebot sowohl vor Unterrichtsbeginn in Form von Frühbetreuung als auch nach Unterrichtsende bis 15.00 Uhr in Anspruch nehmen.

Der Beschäftigungsumfang der Schulsozialarbeit betrug 30 Prozent. Die Angebote fanden regelmäßig montags und donnerstags vor Ort statt. Aufgrund einer erhöhten Bedarfsfeststellung durch die Schulleitung erfolgten die Angebote im Klassenrahmen schwerpunktmäßig in den Klassen 1 und 2. In den Klassen 3 und 4 fanden die Angebote nach Bedarf statt.

6.4.1 GRUPPENANGEBOTE UND PROJEKTE

Kennenlernen und Vorstellen der Schulsozialarbeit

Bei der Klassenstufe 1 und der Elternschaft

Kennenlernspiele in der Klasse, Erklärung des Tätigkeitsbereichs und Teilnahme am Elternabend zu Schuljahresbeginn

Einstieg in die Gefühlswelt

Klasse 1

Ziele: Eigene Gefühle wahrnehmen und benennen, Gefühle bei anderen Menschen erkennen, adäquaten Umgang mit Gefühlen kennen lernen, alternative Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Wut kennen lernen

<u>Das kleine WIR/ das kleine WIR in der Schule:</u>

Das kleine WIR ist eine Buchreihe von Daniela Kunkel, in der auf ausdrucksstarken Bildern das zottelig-grüne „WIR-Wesen“ Kindern ihre Gefühlswelt sowie den entsprechenden Umgang damit vermittelt. Anhand konkreter Beispiele wurden Themen wie Rücksichtnahme und respektvoller Umgang, das Miteinander und Stärkung der Klassengemeinschaft sowie Freundschaft aufgegriffen und dargestellt. Das kleine WIR begleitete die Klasse im Laufe des Jahres in ihrem sozialen Miteinander und beim Erlernen von Empathie. Gemeinsam wurde die Entwicklung des „WIR–Gefühls“ beobachtet.

<u>Das Farbenmonster</u>

Das Bilderbuch von Anna Llenas beschreibt das Farbenmonster, mit dem Kinder ihre Gefühle kennen und verstehen sowie einordnen lernen und ihnen das Ausdrücken und Kontrollieren ihrer Gefühle erleichtert.

Stärken stärken

Ein weiterer Fokus lag auf den Stärken und Fähigkeiten der Kinder, die sie bereits zum Schulbeginn mitbringen.

Ausführlich wurde zusammen mit den Kindern in mehreren Einheiten der gewaltfreie Umgang mit Konflikten geübt, beispielsweise mithilfe

STOPP- Umgang mit Streit und Grenzen

Ziele: Grenzen setzen und bei anderen respektieren, Selbstbewusstsein stärken, Umgang mit Konflikten

Klasse 1+2

Bewegungsspiele und Spiele zur Stärkung der Klassengemeinschaft

Ziel: Kinder erkennen ihre Individualität und respektieren die der anderen, Stärkung der Klassengemeinschaft, Stärkung des Selbstvertrauens, Rücksichtsvoller Umgang

Mit verschiedenen Gruppenarbeiten und Kooperationsübungen wurde sowohl der Zusammenhalt als auch das Gemeinschaftsgefühl in der Klasse gestärkt. Hier standen die Kommunikation und Kooperation untereinander sowie Integration und Akzeptanz im Mittelpunkt.

Klasse 2

Gefühle

Ziel: Basisemotionen kennen, benennen und sie mit Mimik und Körpersprache ausdrücken lernen, eigenen Gefühle wahrnehmen und verstehen, über eigene Gefühle reflektieren und kommunizieren, mit Problemsituationen angemessen umgehen können

Komplimente

Ziel: Wertschätzung sich selbst und anderen gegenüber ausdrücken. Die Kinder sollen ihren eigenen Wert als Individuen und den Wert anderer erfahren.

„Ich bin ich“ und „ich und du sind wir“

Ziel: Stärkung Selbstwertgefühl der Kinder, Entwicklung gegenseitiger Empathie und Akzeptanz

Diversität

Jeder ist anders! Jeder Mensch ist einzigartig.

Ziel: Vielfalt als Wert einer Gemeinschaft erkennen können und akzeptieren, Unterschiede nicht als trennend wahrnehmen, Toleranz für Diversität stärken

Gewaltfrei reden und fair streiten

STOPP-Kinder gehen gewaltfrei mit Konflikten um

Ziel: Kinder machen sich Handlungsschemata bewusst, in denen sie sich ärgern, Drohende Konflikte stoppen, Kinder lernen Grenzen zu setzen und zu akzeptieren, Befindlichkeiten zum Ausdruck bringen und lernen, auf die anderen Rücksicht zu nehmen

Klasse 4

Weiterführende Schulen- neuer Anfang

Ziele: Gemeinsamer Austausch über Gefühle und Sorgen, Vorfreude und Abschied im Hinblick auf den bevorstehenden Schulwechsel, Ermutigung.

Der Übergang zur weiterführenden Schule geht bei vielen Kindern mit gemischten Gefühlen aus Sorgen und Ängsten, Aufregung und Vorfreude sowie Verunsicherung einher. Ein gemeinsamer Austausch bot den Viertklässlern die Möglichkeit, alle Themen, die sie rund um den Schulwechsel beschäftigten, zu besprechen.

Streitschlichterausbildung in den Herbstferien

Ziel: Ausbildung von Streitschlichter*innen für die jeweiligen Grundschulen; Befähigung der Kinder, Konflikte eigenständig situationsadäquat zu lösen



Die Schüler*innen der vierten Klasse hatten grundschulübergreifend die Möglichkeit, sich durch Schulsozialarbeiterinnen in einer zweitägigen Ausbildung zu Streitschlichtern ausbilden zu lassen. Mithilfe verschiedener Methoden wie Kooperations- und Rollenspielen sowie Elementen der gewaltfreien Kommunikation konnten die Kinder an das professionelle Streitschlichten herangeführt werden.

Selbstwert stärken

Ziel: Kinder entdecken ihre eigenen Fähigkeiten und Ressourcen, Anregung zur Selbstreflexion

6.4.2 BERATUNGEN VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Im Schuljahr 2024/2025 suchten insgesamt 34 (Vorjahr: 34) Schülerinnen und 41 Schüler (Vorjahr: 79) den Gesprächskontakt zur Fachkraft für Schulsozialarbeit an bis zu drei Terminen.

Die Themen der individuellen Beratung waren u.a.

- Konflikte mit Mitschülerinnen und Mitschülern
- Freundschaftskonflikte
- Regeleinhaltung
- Aggressive Verhaltensweisen
- Ängste
- Kontaktschwierigkeiten

Überwiegend bot die Schulsozialarbeiterin konkrete Unterstützung bei Konflikten zwischen den Kindern. Durch Einzelgespräche und im Klassensetting wurden die Schüler*innen sensibilisiert, ihre eigenen Bedürfnisse, Gefühle oder auch Grenzen wahrzunehmen und ausdrücken zu lernen. Ebenso wurde geübt und reflektiert, die Mimik, Gestik und Worte anderer Kinder zu beobachten und einzuordnen und die damit verbundenen Gefühle, Interessen und Grenzen berücksichtigen zu lernen. Eine weitere Rolle bei der Förderung der Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler spielte dabei das Üben von Perspektivwechseln, das Kontrollieren lernen eigener Impulse und das sich Versetzen in die Lage anderer. Dies zielte darauf ab, die Kinder in ihrer Konfliktfähigkeit zu fördern und ihre Kommunikationsfähigkeit zu verbessern.

6.4.3 BERATUNGEN VON ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN

Im Schuljahr 2024/2025 nahmen 6 weibliche (Vorjahr: 5) und 2 männliche (Vorjahr: 2) Eltern bzw. Erziehungsberechtigte das Angebot der Fachkraft für Schulsozialarbeit in Anspruch.

Themen der individuellen Beratung waren u.a.

- Überforderung im Umgang mit dem Kind
- Fehlverhalten des Kindes in der Schule
- Konflikte mit Mitschülerinnen und Mitschülern

6.4.4 BERATUNGEN VON LEHRKRÄFTEN

Bezüglich 8 Schülerinnen und 12 Schülern hatte die Fachkraft für Schulsozialarbeit Kontakt mit Lehrkräften, um gemeinsam nach Lösungen für individuelle Probleme zu suchen.

Beratungsgespräche fanden beispielsweise zu folgenden Themen statt:

- Ausgrenzung von einzelnen Schülern
- Klassenzusammenhalt
- Aggressives Verhalten gegenüber Mitschülern
- Konflikte zwischen den Schülerinnen und Schülern

Schulentwicklung

Für das Schuljahr 25/26 ist ein Sozialkompetenztraining für die Klasse 1 geplant. Im nächsten Schuljahr soll der Fokus weiterhin auf dem Umgang miteinander sowie der Stärkung des Selbstwertgefühls liegen. In den Klassen 1 und 2 soll dazu ein Kompetenztraining stattfinden. Themen wie Konfliktklärung und gewaltfreie Kommunikation (Giraffensprache) sollen in Klasse 2 und 3 vertieft werden. Der Unterricht für Klasse 3 und 4 wird jahrgangsübergreifend stattfinden. Dabei soll die Klasse durch die Schulsozialarbeit bei der Findung und Stärkung der Klassengemeinschaft begleitet werden.

6.5 GRUNDSCHULE ROHRBACH

Schülerinnen und Schüler				Klassen	Lehrkräfte
Mädchen	Jungen	Divers	Gesamt		
39	44	kA	83	4	5

Von den 83 Kindern hatten 15 Kinder (18%; Vorjahr 12%) mit deutscher Staatsbürgerschaft einen Migrationshintergrund. Vier Kinder (5%; Vorjahr 7%) hatten keine deutsche Staatsbürgerschaft.

Neben der verlässlichen Grundschule konnten die Eltern für ihre Kinder das kommunale Betreuungsangebot nach Unterrichtsende bis 14.00 Uhr nutzen.

Der Beschäftigungsumfang der Schulsozialarbeit betrug 30 Prozent. Die Angebote fanden regelmäßig dienstags und freitags vor Ort statt. Diese umfassten wöchentlich mindestens einmal pro Woche eine Schulstunde in Klasse 1 und 4. In den Klassen 2 und 3 erfolgten die Angebote nach Bedarf.

6.5.1 GRUPPENANGEBOTE UND PROJEKTE

Klasse 1 und Elternschaft

Kennenlernen und Vorstellen der Schulsozialarbeit

Kennenlernspiele in den Klassen, Erklärung des Tätigkeitsbereichs und Teilnahme am Elternabend zu Schuljahresbeginn

Lubo aus dem All

Ziele: Förderung sozial-emotionaler Basiskompetenzen, Wahrnehmung eigener Gefühle; konstruktiver Umgang mit den eigenen Gefühlen; Empathie; Handlungsalternativen kennenlernen

„Lubo aus dem All“ ist ein Trainingsprogramm zur frühzeitigen Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen. Der kleine außerirdische Lubo kommt von einem anderen Planeten auf die Erde. Die Verhaltensweisen der Menschen sind ihm dabei noch völlig fremd. Die Kinder bearbeiten mit Lubo soziale Themen wie beispielsweise das Erkennen der eigenen Befindlichkeit, der kontrollierte Umgang mit negativen und positiven Gefühlen sowie das Erlernen von Konfliktlösungsstrategien.

„Ich bin ich“ und „ich und du sind wir“

Ziel: Stärkung Selbstwertgefühl der Kinder, Entwicklung gegenseitiger Empathie und Akzeptanz

Klasse 2

Gefühle

Ziel: Basisemotionen kennen, benennen und sie mit Mimik und Körpersprache ausdrücken lernen, eigenen Gefühle wahrnehmen und verstehen, über eigene Gefühle reflektieren und kommunizieren, mit Problemsituationen angemessen umgehen können

Empathie und Mitgefühl

Ziel: Gefühle von anderen wahrnehmen, erkennen und verstehen; über Gefühle anderer kommunizieren können, Selbstmitgefühl stärken (Achtsamkeit und Selbstfürsorge), anderen Fürsorge zeigen

Vorurteile

Vorurteile erkennen und hinterfragen

Klasse 4

Komplimente

Ziel: Wertschätzung sich selbst und anderen gegenüber ausdrücken. Die Kinder sollen ihren eigenen Wert als Individuen und den Wert anderer erfahren.

Giraffensprache- Gewaltfreie Kommunikation

Ziele: Wiederholung und Anwendung aus Klasse 3 gewaltfreie Kommunikation

Beobachten üben, Gefühle erkennen, Bedürfnisse benennen und Konflikte respektvoll bewältigen können, eigene Verhaltensweisen in Streitsituationen überdenken

Innerhalb des Modells der gewaltfreien Kommunikation nach M. Rosenberg werden Wolf und Giraffe als Sinnbilder verwendet. Giraffe und Wolf gehen hier unterschiedlich mit Frust oder Ärger um. Die Giraffe steht für einen achtsamen und einfühlsamen Umgang miteinander. Bei diesem werden Gefühle und Bedürfnisse wahrgenommen und wertschätzend zum Ausdruck gebracht.

Während die Giraffe interessiert ihr Gegenüber nach dem Befinden fragt, reagiert der Wolf hingegen beleidigend oder aggressiv. Durch seine Sprache erzeugt er beim Anderen abweisendes Verhalten oder Rückzug. Die Giraffe zeigt dem Wolf auf, welche alternativen Formen der Kommunikation es gibt.

Mit der Giraffensprache aus der Gewaltfreien Kommunikation lernen Kinder Giraffen- und Wolfssprache kennen- und unterscheiden.

Klassenrat: Einführung und Durchführung

Ziele: Anliegen und Konflikte aus dem Schul- und Klassenalltag mit Worten lösen, Gesprächsregeln anwenden und einhalten, Sichtweisen anderer anhören und stehen lassen, Kompromisse finden, sich am Schulleben mit eigenen Ideen beteiligen, Verantwortung übernehmen, Klassengemeinschaft stärken

Streitschlichterausbildung in den Herbstferien

Ziel: Ausbildung von Streitschlichter*innen für die jeweiligen Grundschulen; Befähigung der Kinder, Konflikte eigenständig situationsadäquat zu lösen

Die Schüler*innen der vierten Klasse hatten grundschulübergreifend die Möglichkeit, sich durch Schulsozialarbeiterinnen in einer zweitägigen Ausbildung zu Streitschlichtern ausbilden zu lassen. Mithilfe verschiedener Methoden wie Kooperations- und Rollenspielen sowie Elementen der gewaltfreien Kommunikation konnten die Kinder an das professionelle Streitschlichten herangeführt werden.

In diesem Jahr wirkten die Kinder sehr ausdauernd, engagiert und motiviert bei der Streitschlichtung mit.

Stärkung der Klassengemeinschaft

Klasse 1-4

Ziel: Kinder erkennen ihre Individualität und respektieren die der anderen, Stärkung der Klassengemeinschaft

Mit verschiedenen Gruppenarbeiten und Kooperationsübungen wurde sowohl der Zusammenhalt als auch das Gemeinschaftsgefühl in der Klasse gestärkt. Hier standen die Kommunikation und Kooperation untereinander sowie Integration und Akzeptanz im Mittelpunkt.

6.5.2 BERATUNGEN VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Im Schuljahr 2024/2025 suchten insgesamt 17 Schülerinnen (Vorjahr: 11) und 19 Schüler

(Vorjahr: 33) den Gesprächskontakt zur Fachkraft für Schulsozialarbeit.

Bei 2 Schülern waren mehr als 3 Termine erforderlich um eine angemessene Unterstützung zu leisten.

Themen waren u.a.

- Konflikte mit Mitschülerinnen und Mitschülern
- Freundschaftskonflikte
- Regeleinhaltung
- Aggressive Verhaltensweisen
- Ängste

6.5.3 BERATUNGEN VON ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN

Im Schuljahr 2024/2025 nahmen 8 (Vorjahr: 7) weibliche Eltern bzw. Erziehungsberechtigte das Angebot der Fachkraft für Schulsozialarbeit in Anspruch.

Themen der individuellen Beratung waren u.a.

- Überforderung im Umgang mit dem Kind
- ADHS
- Verweis an andere Unterstützungs- und Beratungsangebote
- Fehlverhalten des Kindes in der Schule

Streit zwischen Schülerinnen und Schülern

6.5.4 BERATUNGEN VON LEHRKRÄFTEN

Bezüglich 8 Schülerinnen und 14 Schülern hatte die Fachkraft für Schulsozialarbeit Kontakt mit Lehrkräften, um gemeinsam nach Lösungen für individuelle Probleme zu suchen.

Beratungsgespräche fanden beispielsweise zu folgenden Themen statt:

- Ausgrenzung von einzelnen Schülern
- ADHS
- Aggressives Verhalten gegenüber Mitschülern
- Konflikte zwischen den Schülern

Schulentwicklung

Für das Schuljahr 25/26 ist ein Sozialkompetenztraining für die Klasse 1 geplant. In den Klassen 2 und 3 sollen Themen wie Konfliktklärung und gewaltfreie Kommunikation vertieft werden. Für Klasse 4 sollen neben Kooperationsspielen die Themen Selbstbewusstsein und Stärkung des Selbstwertgefühls berücksichtigt werden. In den Herbstferien findet für die Klasse 4 die Streitschlichterausbildung statt.

6.6 GRUNDSCHULE MÜHLBACH

Schülerinnen und Schüler				Klassen	Lehrkräfte
Mädchen	Jungen	Divers	Gesamt		
40	45	kA	85	4	8

Die Grundschule bietet für die Eltern ein umfassendes Betreuungsangebot, das an allen Wochentagen von Montag bis Freitag genutzt werden kann. Je nach Bedarf stehen verschiedene Module sowohl am Morgen vor Unterrichtsbeginn als auch am Nachmittag bis 15:00 Uhr zur Verfügung.

Die Schulsozialarbeit ist mit einem Stellenanteil von 30 % an der Schule verankert. Die Präsenzzeiten vor Ort sind regelmäßig auf Montag und Donnerstag gelegt. In diesem Rahmen werden wöchentlich Unterrichtseinheiten in den Klassenstufen 1 bis 4 durchgeführt, in der Regel mindestens eine Schulstunde pro Woche und pro Klassenstufe.

Neben den Beratungsangeboten für die Schüler- und Schülerinnen, Eltern und Lehrkräfte wurden folgende Projekte und regelmäßige Angebote in diesem Schuljahr durchgeführt: Bewegungsangebote, Einsatz der Friedens-Treppe zur Konfliktlösung sowie die Streitschlichterausbildung.

Kennenlernen und Vorstellen der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit war bereits vor Mai 2025 an der Grundschule verankert und wurde im Laufe des Schuljahres durch einen Personalwechsel fortgeführt. Ab Mai 2025 erfolgte die Übernahme der Stelle durch eine neue Fachkraft, wodurch die Arbeit nahtlos weitergeführt und erste eigene Impulse gesetzt werden konnten.

Ein Schwerpunkt in dieser Übergangsphase lag auf der erneuten Vorstellung der Schulsozialarbeit gegenüber allen relevanten Zielgruppen innerhalb der Schulgemeinschaft. In den Klassenstufen 1 bis 4 wurden kurze Einheiten mit Kennenlernspielen durchgeführt, in deren Rahmen die Rolle und Aufgabenbereiche der Schulsozialarbeit altersgerecht erklärt wurden.

Ein zentrales Medium zur kindgerechten Vermittlung des Unterstützungsangebots war der Einsatz des „Sorgenfressers“. Zusätzlich wurde ein „Sorgenfresser-Briefkasten“ gestaltet, in den die Schülerinnen und Schüler anonym ihre Sorgen, Gedanken oder Fragen einwerfen konnten. Das Angebot basiert auf Freiwilligkeit sowie Vertraulichkeit und soll den Kindern ein niedrigschwelliges, partizipatives Sprachrohr zur Verfügung stellen.

Auch das Lehrerkollegium wurde über die Übergabe informiert, während die Eltern über einen Flyer mit den zentralen Arbeitsschwerpunkten der Schulsozialarbeit in Kenntnis gesetzt wurden. Für das kommende Schuljahr ist eine regelmäßige Teilnahme an den Elternabenden zu Schuljahresbeginn 2025 geplant, um den direkten Austausch mit der Elternschaft weiter auszubauen.

6.6.1 GRUPPENANGEBOTE UND PROJEKTE

Sozial-emotionale Förderung in Klasse 1

Adaptiertes Ampelsystem zur Verhaltensreflexion

Im Rahmen der sozial-emotionalen Förderung in Klasse 1 lag der Fokus zunächst auf dem gemeinsamen Erarbeiten und Verinnerlichen grundlegender Verhaltensregeln im Klassenverband. Zur unterstützenden Orientierung wurde ein adaptiertes, visuell gestütztes Ampelsystem eingesetzt, das den Kindern in kindgerechter Weise eine Rückmeldung zu ihrem Verhalten ermöglichte.

Die Ampelfarben dienten dabei weniger als starres Belohnungs- oder Bestrafungssystem, sondern vielmehr als Reflexionshilfe, um Eskalationsstufen im sozialen Miteinander nachvollziehbar zu machen:

- **Grün**: Erste freundliche Erinnerung an eine zuvor gemeinsam erarbeitete Regel
- **Gelb**: Zweite Rückmeldung mit gezieltem Hinweis auf die Regel und die Einladung zur Selbstbeobachtung
- **Orange:** Dritte Erinnerung – nochmals mit Möglichkeit zur Korrektur, verbunden mit einer Einladung zur kurzen Selbstreflexion
- **Rot**: Dritte Rückmeldung verbunden mit einer kurzen, klar angekündigten Auszeit (2–5 Minuten) zur Beruhigung und einem anschließenden Reflexionsgespräch im geschützten Rahmen

Diese strukturierte, aber zugleich entwicklungsorientierte Herangehensweise zielte nicht auf Sanktionierung, sondern auf das Fördern von Selbststeuerung**,** Gefühlsregulation und das Verstehen sozialer Zusammenhänge ab. Die Kinder wurden darin bestärkt, eigene Gefühle zu benennen und zugleich auf die Emotionen und Bedürfnisse anderer zu achten.

Für das kommende Schuljahr ist geplant, diesen Ansatz gezielt weiterzuentwickeln. Im Fokus stehen dabei folgende Themen:

- Der konstruktive Umgang mit starken Gefühlen wie z. B. Wut oder Frustration
- Das Erproben alternativer Reaktionsmöglichkeiten in konflikthaften Situationen
- Die Förderung von Einfühlungsvermögen**,** Selbstwahrnehmung und sozialer Perspektivenübernahme

Jahrgangsübergreifendes Angebot Klasse 1 und 2: „Das kleine WIR“

Im zukünftigen schulischen Alltag soll bei den Klassen 1 und 2 die Buchreihe „Das kleine WIR“ von Daniela Kunkel zum Einsatz kommen. Die zentralen Figuren und Bilder sollen als kindgerechten Zugang zu Themen wie Zusammenhalt, Rücksichtnahme, Freundschaft und respektvollem Miteinander dienen.

Anhand ausgewählter Episoden werden konkrete Situationen aus dem Schulalltag aufgegriffen und gemeinsam reflektiert. Ziel soll es sein, die bewusste Auseinandersetzung mit zwischenmenschlichen Dynamiken sowie die Förderung eines stärkeren Klassenzusammenhalts. Das grüne „WIR-Wesen“, als Kuscheltier, fungiert dabei als verbindendes Symbol für das Gemeinschaftsgefühl in der Klasse.

Im kommenden Schuljahr ist geplant, die Arbeit mit dem „kleinen WIR“ fortzusetzen und durch ein **gemeinsames „WIR-Plakat“** zu ergänzen. Dieses soll für beide Klassen gestaltet werden und dauerhaft sichtbar im Klassenraum hängen, um das Erlebte zu festigen und an die gemeinsame Verantwortung für ein positives Miteinander zu erinnern.

Klassenrat als Partizipationsformat in Klasse 3

In Klasse 3 wurde auf Wunsch der Klassenlehrerin der Klassenrat eingeführt, um die Kinder stärker in die Gestaltung des schulischen Alltags einzubeziehen und demokratische Prozesse

altersgerecht erlebbar zu machen. Ziel des Klassenrats ist es, den Kindern einen geschützten Raum zu bieten, in dem sie Anliegen, Konflikte und Ideen selbstbestimmt einbringen und gemeinsam Lösungen entwickeln können.

Die Kinder lernen dabei zentrale Merkmale des Klassenrats kennen – darunter feste Rollen (z. B. Gesprächsleitung, Zeitwächter, Protokollführung etc.), die wöchentlich rotieren, sowie einen klar strukturierten Ablauf der Sitzungen. Gemeinsam wurden maximal fünf verbindliche Klassenrats-Regeln entwickelt, die auf Fairness, Respekt und Zusammenarbeit abzielen und dazu beitragen sollen, Beleidigungen und Bloßstellungen zu vermeiden.

Ein wichtiger Bestandteil ist zudem die altersgerechte Einführung in die Kinderrechte, insbesondere in den Bereichen:

- Teilhabe und Mitbestimmung (z. B. Meinungsfreiheit, Beteiligung an Entscheidungen),
- Gleichheit (kein Kind darf benachteiligt werden),
- Förderung (Recht auf Bildung, Freizeit, Entwicklung),
- Schutz (z. B. vor Gewalt und Ausgrenzung).

Das übergeordnete Ziel des Klassenrats ist es, einen Beitrag zu Wertschätzung, Verantwortungsübernahme, Teilhabe, Partizipation und einer demokratischen Lern- und Schulkultur auf der Grundlage der Kinderrechte zu leisten. Der Klassenrat spricht sich klar gegen jede Form von Diskriminierung sowie gegen demokratie- und menschenrechtsfeindliches Verhalten aus.

Mögliche und bereits angedachte Themen, die im Klassenrat besprochen wurden oder für das kommende Schuljahr vorgesehen sind, umfassen unter anderem:

- Konflikte innerhalb der Klasse
- Aufgaben und Rolle der Klassensprecher*in
- Umgang miteinander / Jungen und Mädchen
- Gruppendruck und Mobbing
- Werte, Zivilcourage und respektvolles Verhalten
- Hausaufgaben (Umfang) und Lernmethoden
- Feste, Ausflüge, Wandertage und Projekte
- Fernsehsendungen und Freizeit
- Schülermitbestimmung (z. B. im Rahmen von Portfolios oder Lernreflexionen)
- Themen aus dem familiären Umfeld, die die Kinder freiwillig einbringen
- Digitale Medienzeit

Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Klassenlehrkraft und wird im kommenden Schuljahr weitergeführt und vertieft.

Weiterführende Schulen – Ein neuer Anfang

Der bevorstehende Übergang auf die weiterführende Schule ist für viele Kinder mit einer Vielzahl an Emotionen verbunden – von Vorfreude und Neugier bis hin zu Unsicherheiten, Sorgen und Abschiedsgefühlen. Um diesen Übergang bewusst zu gestalten, wurde im Rahmen der Schulsozialarbeit ein gemeinsamer Austausch in Klasse 4 angeboten.

Ziel war es, den Kindern einen geschützten Raum zu geben, in dem sie ihre Gedanken, Fragen und Gefühle rund um den Schulwechsel offen teilen konnten. Themen wie Abschiednehmen, Neuanfang, Veränderungen im Freundeskreis sowie Erwartungen an die neue Schule wurden dabei altersgerecht aufgegriffen und reflektiert. Gleichzeitig wurde der Blick auf die eigenen Stärken und Bewältigungsstrategien gelenkt, um die Kinder zu ermutigen und zu stärken.

Zur besseren Orientierung stellte die Schulsozialarbeit alle weiterführenden Schulen der Region, die für die Schüler*innen der Grundschule in Frage kommen, in kindgerechter Form vor. Für jede Schule – Realschule Güglingen, Hartmanni-Gymnasium Eppingen, Selma-Rosenfeld-Realschule sowie die Gemeinschaftsschule Sulzfeld – wurden Bilder, Informationen sowie Ansprechpartner*innen mit Kontaktdaten und möglichen Sprechzeiten zusammengestellt. Diese Unterlagen wurden im Klassenverband vorgestellt, ausgedruckt zur Verfügung gestellt und boten den Kindern die Möglichkeit, sich vorab mit den neuen Lernorten vertraut zu machen.

Das Ziel dieses Angebots war es, den Kindern Sicherheit und Orientierung zu geben sowie aufzuzeigen, dass auch an den neuen Schulen Unterstützungsangebote und Ansprechpersonen vorhanden sind, an die sie sich bei Bedarf wenden können.

Bewegung und Gemeinschaftsstärkung durch spielerische Impulse

Im Rahmen der Schulsozialarbeit wurden regelmäßig spielerische Gruppenangebote durchgeführt, die gezielt auf die Förderung der sozialen Kompetenzen sowie das Miteinander innerhalb der Klassengemeinschaft ausgerichtet waren. Dabei kamen unterschiedliche Bewegungs- und Kooperationsspiele zum Einsatz, die die Kommunikation innerhalb der Gruppe anregen und den Teamgeist stärken sollten.

Für das kommende Schuljahr ist die Einführung einer fest etablierten „Spielpause“ geplant. Dieses wiederkehrende Angebot soll verschiedene thematische Schwerpunkte beinhalten – unter anderem Vertrauensspiele, das spielerische Erleben und Erkunden der Natur sowie Bewegungseinheiten. Ziel ist es, durch diese strukturierte Spielzeit nachhaltige Impulse für Gemeinschaftsgefühl, Selbstwahrnehmung und Rücksichtnahme zu setzen.

STOPP- Umgang mit Streit und Grenzen

Klasse 3-4

Ziele: Grenzen setzen und bei anderen respektieren, Selbstbewusstsein stärken, Umgang mit Konflikten mithilfe von der Friedens-Treppe. Die Friedenstreppe ist eine kindgerechte Methode zur Bearbeitung von Konflikten im Schulalltag. Sie stellt die Schritte einer Mediation visuell als „Treppe zum Frieden“ dar und unterstützt Kinder dabei, eigenständig und strukturiert Konflikte zu lösen. Die einzelnen Schritte (z. B. **ICH-BOTSCHAFTEN SENDEN, ZUHÖREN, LÖSUNG FINDEN**) geben Orientierung und Sicherheit.

Streitschlichterausbildung in den Herbstferien

Ziel: Ausbildung von Streitschlichter*innen für die jeweiligen Grundschulen; Befähigung der Kinder, Konflikte eigenständig situationsadäquat zu lösen.

Die Schüler*innen der vierten Klasse hatten grundschulübergreifend die Möglichkeit, sich durch Schulsozialarbeiterinnen in einer zweitägigen Ausbildung zu Streitschlichtern ausbilden zu lassen. Mithilfe verschiedener Methoden wie Kooperations- und Rollenspielen sowie Elementen der gewaltfreien Kommunikation konnten die Kinder an das professionelle Streitschlichten herangeführt werden.

Die Schulsozialarbeiterin unterstützte darüber hinaus die Klassenlehrerin der Klasse 4 temporär im Lernort Schulgarten und begleitete eine Schulklasse mit ihrer Lehrerin in die Bücherei.

6.6.2 BERATUNGEN VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Im Schuljahr 2024/2025 suchten insgesamt acht Kinder (fünf Mädchen und drei Jungen) das Gespräch mit der Schulsozialarbeit. Die Beratungen fanden jeweils in ein bis drei Einzelsitzungen statt und wurden von den Kindern freiwillig in Anspruch genommen.

Die Themen, die im Mittelpunkt der Gespräche standen, waren vielfältig und reichten von Konflikten mit Mitschüler*innen und Freundschaftsproblemen über aggressives Verhalten**,** Mobbing**,** Regelbrüche**,** Ängste, Trauerbewältigung und soziale Unsicherheiten bis hin zu Suizidgedanken**.**

Ein zentraler Bestandteil dieser Arbeit war die Stärkung des Selbstwertgefühls, des Selbstbewusstseins und des Körpervertrauens der Kinder. Durch gezielte Gespräche, Übungen und Reflexionsanregungen wurden die Kinder dabei unterstützt, ihre Gefühle und Bedürfnisse besser wahrzunehmen, eigene Grenzen zu erkennen und diese auch klar zu kommunizieren.

Gleichzeitig wurde der Blick auf die Wirkung des eigenen Verhaltens im sozialen Miteinander gelenkt: Destruktive Verhaltensmuster wurden gemeinsam reflektiert und in einen verstehbaren Zusammenhang gebracht, um neue, förderliche Handlungsstrategien zu entwickeln.

Besonderes Augenmerk lag zudem auf der Förderung von Perspektivübernahme, dem Erkennen sozialer Signale (z. B. Mimik, Körpersprache) sowie dem bewussteren Umgang mit eigenen Impulsen. Ziel war es, die Kinder in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung zu stärken, ihre Konfliktfähigkeit zu fördern und sie in ihrer Kommunikationsfähigkeit weiterzuentwickeln.

6.6.3 BERATUNGEN VON ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN

Im Schuljahr 2024/2025 nahmen zwei weibliche Elternteile bzw. Erziehungsberechtigte das Angebot der Fachkraft für Schulsozialarbeit in Anspruch.

Themen der individuellen Beratung waren u.a.

- Verweis an andere Unterstützungs- und Beratungsangebote
- Fehlverhalten des Kindes in der Schule
- Psychische Belastung
- Traumaverarbeitung / Selbsthilfe
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Fehlende familiäre Unterstützung

- Familiäre Gewalt / Prägung
- Berufliche Neuorientierung
- Unterstützung durch JuLe
- Mutter-Kind-Kur
- Alltagsüberforderung
- Elternberatung / Entlastungsgespräch

6.6.4 BERATUNGEN VON LEHRKRÄFTEN

Bezüglich Schülerinnen und Schülern hatte die Fachkraft für Schulsozialarbeit Kontakt mit sieben Lehrkräften, um gemeinsam nach Lösungen für individuelle Probleme zu suchen.

Beratungsgespräche fanden beispielsweise zu folgenden Themen statt:

- Ausgrenzung von einzelnen Schülern
- Klassenzusammenhalt
- Aggressives Verhalten gegenüber Mitschülern
- Konflikte zwischen den Schülern
- **Schulentwicklung – Ausblick Schuljahr 2025/26**

- **Miteinander-Füreinander-Woche**
- Im zurückliegenden Schuljahr fand eine thematische Projektwoche zum sozialen Lernen statt. Ziel war die Stärkung des Klassenzusammenhalts sowie die bewusste Auseinandersetzung mit Gefühlen, Empathie und dem respektvollen Miteinander. Dieses Format soll auch zukünftig als Bestandteil der Schulentwicklung berücksichtigt werden.
- **Einführung einer Spielpause**
- Ab dem kommenden Schuljahr ist die Einführung einer wöchentlichen Spielpause am Donnerstag vorgesehen. Die Spielzeit soll verschiedene thematische Schwerpunkte beinhalten – darunter:
- - Vertrauens- und Kooperationsspiele
- - Natur- und Bewegungserfahrungen im Freien
- - Rituale zur sozialen Stärkung und Selbstwahrnehmung
- - Durch die bewusste Gestaltung dieser Zeit werden Impulse zur Förderung von Gemeinschaftsgefühl, Rücksichtnahme und emotionaler Regulation gesetzt.
- **Zeichenkurs für Kinder**
- Die Kinder erhalten an vier Terminen immer donnerstags von 13:00 – 13:45 Uhr die Möglichkeit einen Zeichenkurs zu besuchen. Im Kurs wird mit kindgerechten Zeichenbüchern gearbeitet, die schrittweise zeigen, wie Tiere, Pflanzen und andere Motive gezeichnet werden können. Verschiedene Methoden kommen dabei zum Einsatz wie z.B. Partnerzeichnen, Kunstgespräche, Achtsamkeitsübungen und kreatives Experimentieren mit Farben, Formen und Linien. Ziele des Zeichenkurses sind die Förderung von Kreativität und Ausdruckskraft, Feinmotorik und Konzentration, Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit, Geduld und Ausdauer, Wertschätzung der eigenen und fremden Arbeit sowie Teamfähigkeit und Empathie.
- **Offene Sprechstunde für Kinder und Eltern**
- Ab dem neuen Schuljahr wird eine offene Sprechstunde montags ab 12:30 Uhr eingerichtet. Sie richtet sich sowohl an Kinder als auch an Eltern und bietet die

Möglichkeit zur vertraulichen Beratung, Entlastung oder zur Thematisierung individueller Anliegen.

- **Zertifizierung zur Naturpark-Schule**
- Nach einer Exkursion mit den Klassenstufen 2 und 3 zum Naturpark Stromberg-Heuchelberg und dem dort gezeigten Interesse der Kinder am Thema Lebensraum und Umwelt, wird die Zertifizierung als **Naturpark-Schule** angestrebt. Voraussetzung ist eine formale Kooperation mit dem Naturpark sowie die Integration naturpädagogischer Inhalte in den Unterrichtsalltag. In der Region bestehen bereits Partnerschaften – beispielsweise mit der Christian-Heinrich-Zeller-Schule in Kleingartach. Eine Kontaktaufnahme zum Naturpark Zaberfeld ist vorgesehen, um Möglichkeiten zur Anbindung zu prüfen.
- **Ausbau der Medienpädagogik in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)**
- Für das kommende Schuljahr ist der Aufbau medienpädagogischer Bildungsangebote geplant. In diesem Zusammenhang wird eine Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung geprüft. Ziel ist die Durchführung von zwei projektbasierten Wochenmodulen mit externen Fachkräften zu den Themen:
- -Umgang mit digitalen Medien
- -Schutz der Privatsphäre und Persönlichkeitsrechte
- -Digitale Verantwortung und Medienkonsum
- Die bpb bietet bereits bestehende Formate wie „So geht Medien“ und „Kinofenster.de“ an, die inhaltlich angepasst werden können. Eine konkrete Anfrage zur Verfügbarkeit externer Partner ist in Vorbereitung.

6.7 GRUNDSCHULE KLEINGARTACH

Schülerinnen und Schüler				Klassen	Lehrkräfte
Mädchen	Jungen	Divers	Gesamt		
28	49	kA	77	4	5

An der Grundschule Kleingartach besteht ein verlässliches Betreuungsangebot, das von engagierten Betreuungskräften gestaltet wird. Die Kinder können bei Bedarf sowohl morgens ab 7:30 Uhr als auch nach Schulschluss bis 14:00 Uhr betreut werden.

Die Schulsozialarbeit ist mit einem Stellenanteil von 30 % in der Schule vertreten. Die regelmäßigen Anwesenheitstage sind auf Dienstag und Freitag gelegt. In diesem zeitlichen Rahmen finden wöchentliche Angebote in den Klassenstufen 1 bis 4 statt – darunter präventive Gruppenformate, niedrigschwellige Unterstützungsangebote sowie themenspezifische Einheiten im Unterricht.

Neben dem Beratungsangebot für Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte wurden im aktuellen Schuljahr auch verschiedene Projekte durchgeführt. Dazu zählen unter anderem die

Ausbildung von Streitschlichter*innen sowie die Mitwirkung an schulischen Entwicklungsprozessen.

Die Schulsozialarbeit ist bereits seit einiger Zeit Teil der Grundschule in Kleingartach. Im Mai 2025 erfolgte ein personeller Wechsel, bei dem die Zuständigkeit von einer neuen Fachkraft übernommen wurde. Die Übergabe verlief fließend, wodurch die Angebote nahtlos weitergeführt und erste eigene Impulse gesetzt werden konnten.

Ein wesentlicher Fokus lag zu Beginn auf der erneuten Bekanntmachung der Schulsozialarbeit gegenüber allen am Schulleben Beteiligten. In den Klassenstufen 1 bis 4 fanden kurze Kennenlerneinheiten statt, in denen die Kinder auf spielerische Weise an die Rolle und Aufgaben der Schulsozialarbeit herangeführt wurden. Auch das Lehrerkollegium wurde über die personelle Veränderung sowie über geplante Schwerpunkte informiert.

Zur Einbindung der Elternschaft wurde ein Info-Flyer verteilt, der die zentralen Aufgabenbereiche und Kontaktmöglichkeiten darstellt. Ab dem neuen Schuljahr ist zusätzlich die regelmäßige Teilnahme an Elternabenden vorgesehen, um den direkten Dialog mit den Erziehungsberechtigten weiter zu fördern.

6.7.1 GRUPPENANGEBOTE UND PROJEKTE

Kooperation Vorschule

Im Rahmen der Schulbesuche der zukünftigen Erstklässler*innen begleitete die Schulsozialarbeit verschiedene Spieleinheiten, die den Kindern einen ersten Zugang zur Schule ermöglichen und ein erstes Kennenlernen der Schulsozialarbeit sowie deren Aufgabenbereiche bieten sollten.

Die Vorschulkinder erhielten die Gelegenheit, das Büro der Schulsozialarbeit zu besuchen, Fragen zu stellen und erste Kontakte zu knüpfen. Zusätzlich wurde das Bilderbuch *„Sophias Sorge“* vorgelesen, um die Kinder behutsam an das Thema Gefühle – insbesondere Sorgen und Ängste – heranzuführen und einen geschützten Raum für Austausch zu schaffen.

Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation – Klasse 1

Im Schuljahr 2024/25 lag der Fokus in der Klassenstufe 1 auf der Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation (GfK) nach Marshall Rosenberg. Als zentrale Grundlage diente das Bilderbuch „WAS BRAUCHST DU?“**,** welches die Prinzipien der sogenannten Giraffensprache kindgerecht und visuell unterstützt vermittelt. Ziel war es, bei den Kindern frühzeitig ein Bewusstsein für Achtsamkeit, Empathie und eine friedvolle Kommunikation zu schaffen.

Ein zentrales Element der Unterrichtseinheiten war der Unterschied zwischen der Giraffen- und der Wolfssprache**.** Die Giraffe – mit dem größten Herzen aller Landtiere – steht symbolisch für Einfühlungsvermögen, achtsames Zuhören und das Sprechen in Ich-Botschaften. Die Wolfssprache hingegen steht für Anklage, Bewertung, Rechthaberei und Distanz. In Gesprächen wurde gemeinsam mit den Kindern reflektiert, wie sich beide Sprachen im Alltag bemerkbar machen – und welche Wirkung sie auf andere haben können.

Ein besonders wichtiger Aspekt war dabei die Frage: Was passiert, wenn auch Erwachsene – etwa Fachkräfte der Schulsozialarbeit – unbewusst in die Haltung des „Wolfes“ verfallen? Diese Reflexion wurde genutzt, um die eigene professionelle Haltung zu hinterfragen. So wurde betont, dass es nicht nur darum geht, den Kindern die Giraffensprache aufzuzeigen, sondern diese auch selbst vorzuleben – insbesondere in angespannten oder konflikthaften Situationen. Es verdeutlicht, dass negative Emotionen wie Wut, Enttäuschung oder Frust keine „Fehler“ sind, sondern Hinweise auf unerfüllte Bedürfnisse – und dass sie Raum zur achtsamen Begleitung brauchen, anstatt unterdrückt oder moralisch bewertet zu werden.

Die Kinder lernten im weiteren Verlauf, Gefühle zu benennen und zu unterscheiden, wobei insbesondere auf die Differenzierung zwischen echten Gefühlen (z. B. traurig, enttäuscht, verletzt) und bewertenden Aussagen (z. B. „Ich fühle mich nicht respektiert“) geachtet wurde. Es wurde verdeutlicht, dass hinter jedem Gefühl ein Bedürfnis steht – und dass die Sprache der Giraffe hilft, diese Bedürfnisse in Worten auszudrücken, ohne andere anzugreifen.

Ein nächster, noch geplanter Schritt besteht darin, gemeinsam mit den Kindern mögliche Strategien zur Erfüllung ihrer Bedürfnisse zu erarbeiten.

Erste Erfolge der pädagogischen Arbeit zeigten sich auch außerhalb der Unterrichtssituation. So war beispielsweise bei den Bundesjugendspielen zu beobachten, dass einzelne Kinder in Konfliktsituationen den Versuch unternahmen, mit Ich-Botschaften zu kommunizieren oder das Gespräch mit einer Giraffenhaltung zu beginnen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass dieses neue Kommunikationsverhalten regelmäßiger Übung und kontinuierlicher Begleitung bedarf.

Die gewaltfreie Kommunikation wird auch im kommenden Schuljahr ein wichtiger Bestandteil der sozial-emotionalen Förderung bleiben, da sie langfristig dazu beiträgt, Konfliktfähigkeit, Selbstwahrnehmung und Empathie zu stärken – sowohl bei Kindern als auch im schulischen Miteinander insgesamt.

Förderung von Gemeinschaft und Entspannung in Klasse 2

In der Klassenstufe 2 wurde im Schuljahr 2024/25 mit dem Bilderbuch „DAS KLEINE WIR“ von Daniela Kunkel gearbeitet. Die zentrale Figur – das grüne WIR-Wesen – diente dabei als greifbares Symbol für Zusammenhalt, gegenseitige Rücksichtnahme und respektvolles Miteinander. In gemeinsamen Gesprächsrunden wurden Episoden aus dem Buch aufgegriffen, auf Alltagssituationen der Kinder übertragen und reflektiert. So konnten erste Impulse für einen stärkeren Gemeinschaftssinn und eine wertschätzende Gesprächskultur gesetzt werden.

Ergänzend zur inhaltlichen Arbeit mit dem „KLEINEN WIR“ wurden regelmäßig kurze Entspannungsübungen in den Tagesablauf integriert. Diese sollten dazu beitragen, die Kinder in ihrer Selbstregulation zu unterstützen und ihnen Möglichkeiten zur kurzen Auszeit im Schulalltag anzubieten. Dabei kamen unter anderem Atemübungen, Fantasiereisen und kleine Achtsamkeitsimpulse zum Einsatz.

Klassenrat als Beteiligungsformat in Klasse 3

Auf Initiative der Klassenlehrerin wurde in Klasse 3 ein wöchentlicher Klassenrat etabliert. Dieses Format soll den Kindern ermöglichen, sich aktiv in das soziale und organisatorische Geschehen der Klasse einzubringen und altersgerechte Formen demokratischer Mitbestimmung zu erleben.

Im Mittelpunkt steht dabei die Idee, einen vertrauensvollen Rahmen zu schaffen, in dem Anliegen, Ideen und Konflikte offen angesprochen und gemeinsam reflektiert werden können. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen dabei unterschiedliche Rollen – wie z. B. Sitzungsleitung, Regelwächter*in oder Protokollführung – die regelmäßig wechseln und somit alle Kinder in eine verantwortungsvolle Position bringen. Der Ablauf der Sitzungen folgt einer gemeinsam vereinbarten Struktur, die Orientierung und Verlässlichkeit schafft.

Zu Beginn wurden gemeinsam klare Regeln für den Klassenrat erarbeitet, die auf gegenseitigem Respekt und einem konstruktiven Miteinander basieren. Ziel ist es, Diskriminierung, Bloßstellungen oder verletzendes Verhalten bewusst zu vermeiden und die Gesprächskultur zu stärken.

Begleitend wurden altersgerechte Einblicke in die Kinderrechte vermittelt – etwa in den Bereichen Mitbestimmung, Schutz, Gleichbehandlung und Förderung. Diese Inhalte werden im Klassenrat immer wieder aufgegriffen und mit konkreten Situationen aus dem Schulalltag verknüpft.

Inhaltlich wurden im laufenden Schuljahr unter anderem folgende Themen besprochen bzw. angestoßen:

- Konflikte im Klassenzimmer oder auf dem Pausenhof
- Aufgaben und Erwartungen an Klassensprecher*in
- Umgangsformen zwischen Mädchen und Jungen
- Gemeinschaftsaktionen wie Ausflüge oder Projektideen
- Gruppendruck, Fairness und gegenseitige Unterstützung
- Vorschläge zur Gestaltung von Lern- und Freizeitangeboten
- Lobkultur / Konstruktives Feedback

Klassenrat als Beteiligungsformat in Klasse 3

Die Schulsozialarbeit begleitet den Prozess gemeinsam mit der Lehrkraft und bringt Impulse zur Förderung sozialer Kompetenzen sowie zur Wertebildung ein. Für das kommende Schuljahr ist geplant, das Format weiterzuführen und punktuell durch vertiefende Einheiten zu Themen wie Toleranz, Zivilcourage und Vielfalt zu ergänzen.

Übergang auf die weiterführende Schule

Der Wechsel auf eine weiterführende Schule markiert für viele Kinder der vierten Klasse einen bedeutenden Schritt – begleitet von ganz unterschiedlichen Gefühlen: Vorfreude auf Neues, Neugier, aber auch Unsicherheit oder Abschiedsschmerz. Um diesen Übergang bewusst zu begleiten, wurde durch die Schulsozialarbeit ein moderiertes Gesprächsangebot geschaffen, bei dem die Kinder Raum hatten, ihre Gedanken, Fragen und Emotionen offen anzusprechen.

Thematisiert wurden unter anderem der Abschied von der gewohnten Klassengemeinschaft, mögliche Veränderungen im Freundeskreis sowie persönliche Erwartungen und Wünsche an die neue Schule. Im Mittelpunkt stand dabei die Stärkung individueller Ressourcen: Gemeinsam wurde erarbeitet, welche Stärken und Fähigkeiten den Kindern helfen können, diesen neuen Lebensabschnitt selbstbewusst zu gestalten.

Zur besseren Orientierung wurden außerdem verschiedene weiterführende Schulen aus der Region – darunter das Hartmanni-Gymnasium Eppingen**,** die Selma-Rosenfeld-Realschule Eppingen sowie die Realschule Güglingen, die Hellbergschule Eppingen **–** in altersgerechter Form vorgestellt. Zu jeder Schule erhielten die Kinder kurze Steckbriefe mit Bildern, Informationen zu Besonderheiten sowie Kontaktmöglichkeiten. So konnten erste Fragen geklärt und mögliche Berührungsängste abgebaut werden.

Das Ziel dieses Angebots war es, den Kindern Mut zu machen, ihnen Handlungssicherheit zu geben und sie darin zu bestärken, dass sie auch am neuen Lernort Unterstützung finden können, wenn sie sie brauchen.

In Kleingartach fand im vergangenen Schuljahr erneut der **„**Giraffentag“ statt – ein fester Bestandteil der Schulentwicklung, der in gemeinsamer Planung mit dem Lehrerkollegium in der Gesamtlehrerkonferenz vorbereitet wurde. Ziel des Tages ist die Förderung von gewaltfreier Kommunikation, Achtsamkeit und sozialem Miteinander.

Thematische Inhalte des diesjährigen Giraffentags waren unter anderem:

- Gefühle und deren Bedeutung (besonders in Klasse 1),
- Einführung in die Giraffensprache (im Vergleich zur „Wolfssprache“),
- Achtsamkeit im Umgang miteinander,
- Reflexion von Gefühlen und Bedürfnissen (insbesondere in Klasse 3/4),
- Bedürfnisse erkennen, benennen und im Konfliktfall respektvoll thematisieren.

Ablauf:
Jede Klasse wählte im Vorfeld ein Schwerpunktthema aus – zum Beispiel „achtsamer Umgang untereinander“ oder „Bedürfnisse anderer erkennen“. Die Durchführung erfolgte im Klassenverband durch die Klassenlehrkraft. Ergänzend war die Schulsozialarbeiterin in jeder Klasse für jeweils eine Stunde zur thematischen Vertiefung eingebunden.

Der Tag wurde durch einen gemeinsamen Start und/oder Abschluss im Plenum eingerahmt. Geplant war dabei ggf. auch eine Vorstellung einzelner Beiträge über eine sogenannte INSELBRÜCKE.

6.7.2 BERATUNGEN VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Im Schuljahr 2024/2025 nahmen insgesamt zwölf Kinder (sechs Mädchen und sechs Jungen) an der Grundschule Kleingartach das freiwillige Beratungsangebot der Schulsozialarbeit in Anspruch. Die Anliegen wurden in ein bis drei Einzelsitzungen thematisiert und bezogen sich auf verschiedene persönliche, soziale und emotionale Herausforderungen.

Zu den häufigsten Themen gehörten Konflikte im Klassenverband, insbesondere wiederkehrende Streitigkeiten und Missverständnisse untereinander. Dabei lag der Fokus der Beratung auf der Förderung von Konfliktlösungsstrategien, dem Einführen von Ich-Botschaften sowie dem Verstehen der eigenen Rolle im Gruppengeschehen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Umgang mit aggressivem Verhalten im Schulalltag. In diesen Fällen wurden mit den Kindern alternative Handlungsstrategien entwickelt, um die Selbstregulation zu stärken und emotionale Impulse besser zu kontrollieren.

Ein Kind suchte das Gespräch im Zusammenhang mit der Trennung der Eltern. Hier lag der Fokus auf emotionaler Stabilisierung, dem Ausdrücken eigener Gefühle und dem Aufbau eines geschützten Rahmens, in dem Sorgen und Unsicherheiten offen benannt werden konnten.

Auch das Thema Diebstahl im schulischen Kontext wurde in einer Beratung bearbeitet. Dabei ging es insbesondere darum, die Folgen des eigenen moralischen Handelns zu erkennen, Verantwortung zu übernehmen und Möglichkeiten zur Wiedergutmachung zu finden.

Einige Kinder zeigten eine geringe Frustrationstoleranz. Hier wurde auf eine behutsame Stärkung des Selbstbildes, das Erkennen eigener Stärken und das Fördern von Selbstwirksamkeitserfahrungen hingearbeitet.

6.7.3 BERATUNGEN VON ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN

Im Schuljahr 2024/2025 nutzte eine Mutter das freiwillige Beratungsangebot der Schulsozialarbeit an der Grundschule Kleingartach.

Im Mittelpunkt des Gesprächs stand der Wunsch nach **Elternberatung und emotionaler Entlastung** im Umgang mit herausfordernden Erziehungssituationen. Die Schulsozialarbeit bot in diesem Rahmen eine **zugewandte, ressourcenorientierte Gesprächsbegleitung** an, die sowohl Raum für Reflexion als auch für praktische Handlungsimpulse ermöglichte

6.7.4 BERATUNGEN VON LEHRKRÄFTEN

Im Schuljahr 2024/2025 stand die Schulsozialarbeit an der Grundschule Kleingartach regelmäßig im Austausch mit dem Kollegium. Bezogen auf konkrete Fallanliegen von Schüler*innen gab es zu vier **Lehrkräften Kontakt,** um gemeinsam geeignete Unterstützungsstrategien zu entwickeln

7 SCHULSOZIALARBEIT AN DEN WEITERFÜHRENDEN SCHULEN

7.1 KRAICHGAUSCHULE

Schülerinnen und Schüler				Klassen	Lehrkräfte
Mädchen	Jungen	Divers	Gesamt		
50	51	kA	101	9	18

Im Schuljahr 2024/2025 wiesen 48 Kinder (47,5%; Vorjahr: 45,9%) einen Migrationshintergrund auf und 35 Kinder (34,7%; Vorjahr: 31,8%) wurden im Ausland geboren. Die folgenden Projekte und regelmäßigen Angebote beziehen sich auf das ganze Schuljahr. Sie wurden in Absprache und Kooperation mit den Klassenlehrkräfte geplant und durchgeführt.

7.1.1 GRUPPENANGEBOTE UND PROJEKTE

- **STEG** (**S**ozial**t**raining **E**ingangsklassen **G**rundschulen)
  für Klasse 1a und 1b und 2. HJ Kl.2
  - Ziele: Entwicklung und Festigung sozialer Basiskompetenzen - sich mitteilen, aufeinander Rücksicht nehmen; Förderung von Selbst- und Fremdwahrnehmung; gemeinschaftliches Handeln; Beachtung und Einhaltung von Regeln; Training zur Selbsteinschätzung; Problemlösungsstrategien entwickeln und anwenden.
  - Ziele für Klasse 2: Kennenlernen von Konfliktlösungsstrategien; Umgang mit Wut und Ärger; Stärkung der Empathie; Aufbau und Stärkung der Teamfähigkeit.
  - Wie bereits in den Jahren zuvor wurde das originäre STEG-Programm durch weitere Materialien ergänzt.
- **Gemeinsam sind wir stark**
  für Klasse 2 und 3
  - Ziele: gewaltfreie Kommunikation einüben; lernen, respektvoll miteinander umzugehen; Umgang mit Wut und Ärger; Stärkung des Selbstbewusstseins; Selbsteinschätzung und Empathie; Freundschaft;
  - Dieses Schuljahr wurden im 2. SHJ unterschiedliche Einheiten zur Stärkung der Klassengaemeinschaft durchgeführt.
- **Miteinander statt Übereinander**
  Für Klasse 5/6
  - Ziele: gewaltfreie Kommunikation anwenden; respektvoller Umgang; Äußerung von Wünschen und Bedürfnissen; richtiges zu hören; Stärkung des Miteinanders sowie der Selbsteinschätzung; Umgang mit Provokationen;
  - Das Projekt zeigte in der Vergangenheit eine positive Auswirkung auf das Klassenklima. Da es im Schulalltag immer wieder zu Streitereien aufgrund verschiedener verbaler Äußerungen kam führte die Fachkraft der Schulsozialarbeit in Absprache mit der jeweiligen Lehrkraft das Projekt „Miteinander statt Übereinander“ auch in diesem Schuljahr durch. Anhand verschiedener Übungen lernten die Schüler u.a. respektvoll und freundlich ihre Meinung zu äußern und ihre eigenen Gefühle sowie die Gefühle

anderer wahrzunehmen. Durch unterschiedliche erlebnispädagogische Angebote wurde das Klassenklima verbessert und der Zusammenhalt gestärkt. Folgende Themen wurden dieses Schuljahr noch ergänzt:

- Freundschaft
- Toleranz / Akzeptanz
- Anders sein
- Zivilcourage

- **Meine Gefühle und ich**
  Für Klassen 6-8
  - Ziel: eigene Gefühle wahrnehmen und äußern können; Umgang mit unangenehmen Gefühlen; Zulassen von Gefühlen; Kommunikation über Gefühle; Empathiefähigkeit; für andere einstehen.
  - Anhand unterschiedlichster Materialien wurde das Thema Gefühle zusammen mit den Schülern besprochen. Bildmaterialen, Rollenspiele oder Kurzgeschichten unterstützenden die Schüler über die Fremdwahrnehmung zu Eigenwahrnehmung zu gelangen und nach und nach über ihre eigenen Gefühle offen zu sprechen.
- **Abschlussfeier**
  Für Klasse 9
  - Ziel: Stärkung der Gemeinschaft; Partizipation; Übernahme von Verantwortung; Hygienebewusstsein; Auseinandersetzung mit Abschied;
  - Für die Abschlussfeier der langjährigen Sekretärin bereiteten die Klasse 9 in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit das Catering vor. Diesen Gedanken übernahmen sie für ihre Abschlussfeier und zauberten auch ihr ein großartiges Catering
- **Klassenrat**
  für die Klassen 4 bis 7-9
  - Je nach Bedarf und in Kooperation mit der Klassenlehrkraft begleitete die Fachkraft für Schulsozialarbeit den Klassenrat in den Klassen 4 bis 6-8.
  - Die Themen hierbei waren u.a.:
    - Konfliktlösungsstrategien
    - Respektvoller Umgang / massive Störung des Unterrichtsgeschehens
    - Sozialen Medien
    - Stärkung der Klassengemeinschaft
    - Freizeitgestaltung
    - Pausensituationen
    - Schulverweigerung
    - Familiäre Probleme
- **Patenprojekt**
  für die Klassen 1a, b und 3/4 (1. HJ.)
  - Ziele: Lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen; Ausdauer zeigen über einen längeren Zeitraum; lernen, Verantwortung zu übernehmen; sich gegenseitig unterstützen und zuverlässig sein.
  - Die Paten bereiteten zusammen mit den Lehrkräften und der Fachkraft für Schulsozialarbeit eine Einschulungsfeier vor, übernahmen die Begleitung und Unterstützung während der Hofpausen, bei Patenaktionen sowie bei schulischen Aktivitäten.
- **Zeit für dich**

für die Klasse 1 - 9

- Ziele: Förderung prosozialer Verhaltensweisen; Sensibilisierung der Achtsamkeit sich selbst gegenüber; Ausweg aus Stress- / Angstsituationen; Vertrauensaufbau; Gehört werden; Kommunikation
- Die Schulsozialarbeit bot für die Schülerschaft Einzel- / Kleingruppensetting an.

- **Regenpausen – Pausenspiele**

- Ziele: Beschäftigungsmöglichkeiten; Einhaltung von Spielregeln; gemeinsame Aktivitäten; Austausch untereinander
- Um die Regenpausen etwas zu entzerren wurden den Schüler*innen unterschiedliches Spielmaterial und Rückzugsräume seitens der Schulsozialarbeit angeboten.

- **Oberstufenraum**

- Ziele: Einbringung in die Schulentwicklung; eigene Meinungen äußern und vertreten; Schaffung eines Rückzugsraumes in den Mittagspausen; Übernahme von Verantwortungsbewusstsein
- Auch in diesem Schuljahr konnte der Oberstufenraum rege genutzt werden. Neben gemütlichen Sitzmöglichkeiten, Musikboxen und Gesellschaftsspielen wurde der Rückzugsraum auch für SMV – Sitzungen genutzt.

7.1.2 BERATUNGEN VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Im Schuljahr 2024/2024 suchten 9 Schülerinnen und 16 Schüler einen Gesprächskontakt zur Fachkraft für Schulsozialarbeit. Bei 45 Schülerinnen, 31 Schülern und 2 jungen Menschen mit nichtbinärem Geschlecht waren mehr als drei Gespräche notwendig um eine angemessene Hilfe zu leisten.

Die Themen der individuellen Beratung waren u.a.:

- Konflikte mit Mitschülern (verbale, körperliche Auseinandersetzungen)
- selbstverletzendes Verhalten (Suizidversuch)
- Diebstahl
- Indoktrination und Manipulation von Mitschülern
- psychische Einschränkungen (Ängste, Zwangshandlungen)
- Kontakt mit der Polizei
- Flucht von zu Hause
- Anlaufstellen für Unterstützungsmöglichkeiten
- schwierige fam. Situationen
- übergriffiges Verhalten
- sex. Übergriffe / Vergewaltigung
- Mobbing / Cybermobbing
- Einnässen
- massive Unterrichtsstörungen
- respektloses Verhalten auch gegenüber Lehrpersonal
- Arbeitsstruktur
- Neuzugänge
- Schulunlust

7.1.3 BERATUNG VON ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN

Im Schuljahr 2024/2025 fanden mit 36 weiblichen und 19 männlichen Eltern und Erziehungsberechtigten Gespräche statt.

Die Themen der individuellen Beratung waren u.a.:

- Alltagsstrukturen

- Trennung/Scheidung
- Schulwechsel
- Hilfen und Unterstützung bei Erziehungsschwierigkeiten
- Weitervermittlung an Beratungs- und Hilfsangeboten
- Psych. Auffälligkeiten
- Medienverhalten
- Umgang mit Regeln und Konsequenzen
- Freizeitangebote für die Kinder
- Fehltage / Schulabsentismus
- Praktikum

7.1.4 BERATUNG VON LEHRKRÄFTEN

Auch in diesem Schuljahr fand eine intensive Beratung der Lehrkräfte statt. Wegen 85 Schülerinnen und Schülern wurden Lehrkräfte individuell beraten.
Die Themen waren hier u.a.:

- Umgang mit Gewalt in der Familie
- Tod & Trauer
- Selbst- und Fremdverletzendes Verhalten / psych. Auffälligkeiten
- Umgang mit Regelverstößen / respektlosen Verhalten
- Umgang mit Schulunlust
- Umgang mit schwierigen Eltern / fam. Situation
- Fehlzeiten
- Umgang mit sexuelle Übergriffen / Vergewaltigung
- Kontakt zu erzieherischen Unterstützungsangebote
- Massive Unterrichtsstörungen
- Umgang mit aggressiven, explosiven Verhalten
- Diebstahl
- Manipulatives Verhalten seitens der Schüler

Die Fachkraft für Schulsozialarbeit unterstützte die Lehrkräfte bei schulischen Aktivitäten (Einschulung, Stadtputzete, Ostereiersuche, Abschieds- und Abschlussfeier etc.), nahm an themenspezifischen Gesamtlehrerkonferenzen teil und galt als Ansprechpartner für FSJ-Bewerber.
Folgende Fortbildungen / WS / Impulsveranstaltungen wurden von der Fachkraft besucht:
Grundlagenseminar psych. Störungen; kultursensibles Arbeiten; Kinder psych. Kranker Eltern; Erste-Hilfe-Kurs; Fallteam; Fachtag Grundschule; Mit jungen Menschen über Politik sprechen; Antidiskriminierung in Grundschulen; Basisschulung Kommunikation und Datenschutz;
Schulübergreifende Kooperation / KJF-Team

- Unterstützung bei Aktionstagen
- Planung und Durchführung / Unterstützung der Kids´Days, Pfingstferienangebots und dem Eppi-Zentrum
- Streitschlichterausbildung aller Grundschüler der Klasse 4 in Eppingen
- Ansprechpartnerin für neue Kollegen*innnen
- Teilnahme am AK KiJuFam Eppingen und interdisziplinären AK

Während der Vakanz Zeit des Kinder- und Jugendreferats übernahm die Schulsozialarbeit (innerhalb einer befristeten Aufstockung) u.a. die Planung und Durchführung der Teamsitzungen sowie der Jahresplanung und war Ansprechpartner für die Stadt Eppingen sowie der Führungsebene der DJHN. Führte die Kassenabrechnung durch und war mit

hauptverantwortlich für das EPPi-Zentrum 2025. Diese Verantwortung (innerhalb einer befristeten Aufstockung) behielt sie bis zum Ende vom EPPi-Zentrum 2025 bei.

7.2 HELLBERGSCHULE

Schülerinnen und Schüler				Klassen	Lehrkräfte
Mädchen	Jungen	Divers	Gesamt		
265	294	kA	559	24	50

306 Schüler*innen (55%; im Vorjahr: 52%) wiesen einen Migrationshintergrund auf. 187 Schüler*innen (33%; Vorjahr: 30%) besaßen keine deutsche Staatsangehörigkeit.

In der Gesamtzahl der Schüler*innen lässt sich im Vergleich zum Vorjahr ein Zuwachs beobachten. Die Zahl der Schüler*innen mit Migrationshintergrund bzw. ohne deutsche Staatsangehörigkeit stieg ebenfalls an. Die Anzahl der Klassen wuchs um 2 weitere Klassen. Die Anzahl der Lehrkräfte vergrößerte sich ebenfalls

7.2.1 GRUPPENANGEBOTE UND PROJEKTE

AG: Mädchen in Action, donnerstags 2-Stündig
Ausbildung der Streitschlichter Kl. 4 in den Herbstferien

Offene Angebote

Durch die Fachkraft für Schulsozialarbeit wurden ab September 2024 zwei offene Angebote durchgeführt Die durchschnittliche Besucherzahl der Angebote lag bei rund 20 Schüler*innen.

- Schülercafé
  - Das Schülercafé florierte mit Angeboten wie Kicker, Schach und Chillen. Donnerstags übernahmen die Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und die Schulsozialarbeit gemeinsam die Betreuung des Schülercafés.
- Offenes Büro
  - In den Pausen war das Büro der Fachkraft für Schulsozialarbeit für die Schüler*innen geöffnet, um sich zu verpflegen, sich zu unterhalten oder Kartenspiele zu spielen.

7.2.2 BERATUNGEN VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Einen großen Teil der Arbeitszeit nahm einerseits das Kennenlernen der Schule mit Ihren Schülern und Schülerinnen, sowie den Lehrkräften in Anspruch. Andererseits nahm die individuelle Beratung von Schüler*innen in allen Lebenslagen, ebenfalls einen Großteil der Zeit in Anspruch. Auch sind Hilfssysteme wie Jugendamt, Psychiatrien und Kinder- und Jugendpsychotherapeuten nach wie vor extrem überlastet, weshalb notwendige Hilfen und Unterstützung nur stark verzögert oder gar nicht initiiert werden konnten.
Es wurden 15 Schülerinnen an bis zu drei Terminen individuell beraten. Bei 14 Schülerinnen waren mehr als drei Termine notwendig. 25 Schüler wurden an bis zu drei Terminen individuell beraten. Bei 3 Schülern waren mehr als drei Termine notwendig.
Insgesamt fanden 192 Beratungsgespräche im Zeitraum September 2024 bis Mai 2025 statt.
Die Themen der individuellen Beratung waren u.a.:

- Konflikte mit Mitschüler*innen und Lehrkräften
- Probleme und Konflikte in der Familie
- Depressive Phasen und Stimmungsschwankungen
- Psychische Auffälligkeiten
- Seelischer Missbrauch
- Ungemäße Mediennutzung

7.2.3 BERATUNG VON ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN

Zwei Mütter nahmen das Beratungsangebot der Fachkraft für Schulsozialarbeit in Anspruch.
Die Themen der individuellen Beratung waren u.a.:

- Verhaltensauffälligkeiten der Kinder
- Motivation und Lernunlust

7.2.4 BERATUNG VON LEHRKRÄFTEN

Es wurden 5 Lehrkräfte in Bezug auf unterschiedliche Themen beraten. Vereinzelt waren mehr als 3 Gespräche notwendig.
Die Themen der individuellen Beratung waren hierbei u.a.:

- Konflikte unter Schüler*innen (Beleidigungen, Handgreiflichkeiten)
- Auffälliges Verhalten im Unterricht
- Motivationslosigkeit
- Probleme und Konflikte in der Familie
- Psychische Probleme
- Unsachgemäße Mediennutzung

Die Fachkraft für Schulsozialarbeit hat darüber hinaus an Gesamtlehrerkonferenzen teilgenommen.

7.2.5 KOOPERATIONEN

In diesem Schuljahr beteiligte sich die Fachkraft der Schulsozialarbeit an folgenden Angeboten zusammen mit der Kinder- und Jugendförderung Eppingen, bzw. dem Jugendzentrum:

Im Zeitraum Sept. 2024 bis Mai 2025 fanden keine Kooperationen statt

7.2.6 SONSTIGES

Innerhalb der DJHN wurde an Fachkonferenzen und Teamsitzungen teilgenommen. Auch wurden Workshops zu verschiedenen Themen wie sexueller Missbrauch o.ä. besucht. Außerdem wurde eine Fortbildung zum Thema „Psychische Krisen“ besucht.

7.3 SELMA-ROSENFELD-REALSCHULE

Schülerinnen und Schüler				Klassen	Lehrkräfte
Mädchen	Jungen	Divers	Gesamt		
489	432	kA	921	34	73

55 Schülerinnen und 35 Schüler aus 20 Ländern besitzen eine ausländische Staatsangehörigkeit.
118 Schülerinnen und 104 Schüler haben einen Migrationshintergrund.

47 Schüler*innen werden ab Klassenstufe 7 auf G-Niveau unterrichtet. In 7 Klassen befinden sich 17 VKL-Schüler*innen.

7.3.1 GRUPPENANGEBOTE UND PROJEKTE

- **Soziales Lernen für Klassenstufe 5/ SWS-Curriculum/ „Weiche Landung“**

  - Ziele: Förderung kommunikativer Kompetenzen; lernen Gefühle mitzuteilen; Förderung der Empathie; Stärkung der Teamfähigkeit; Konfliktlösungsstrategien kennenlernen und (Gesprächs) - Regeln einhalten.
  - Die Bedarfe der Schüler*innen im sozial-emotionalen Bereich haben sich durch die Lockdowns der Vergangenheit verändert. Um auf die anhaltend auftauchenden Schwierigkeiten beim Gruppenfindungsprozess und den damit verbundenen Konflikten im Umgang miteinander reagieren zu können, fand zu Anfang des Schuljahres erneut Soziales Lernen im Lebenszentrum in Adelshofen statt.
  - Die Durchführung erfolgte durch Mitarbeitende des Lebenszentrums Adelshofen und wurde von der Fachkraft der Schulsozialarbeit begleitet, um in den SWS-Stunden auf dem gelernten aufzubauen.

- **Soziales Lernen für Klassenstufe 6**
  - Ziele: Förderung kommunikativer Kompetenzen; lernen Gefühle mitzuteilen; Förderung der Empathie; Stärkung der Teamfähigkeit; Konfliktlösungsstrategien kennenlernen und (Gesprächs) Regeln einhalten.
  - Die Durchführung erfolgte durch Mitarbeitende des Lebenszentrums in Adelshofen und wurde von der Fachkraft der Schulsozialarbeit begleitet, um in den SWS-Stunden auf dem gelernten aufzubauen.

- **Klassenrat/Sozial Wirksame Stunde** (SWS)
  für die Klassenstufe 5 (und ab Klassenstufe 6 bei Bedarf)
  - Ziele: Förderung kommunikativer Kompetenzen; lernen Gefühle mitzuteilen; Förderung der Empathie; Stärkung der Teamfähigkeit; Konfliktlösungsstrategien kennenlernen und (Gesprächs-) Regeln einhalten.
  - Die Fachkraft der Schulsozialarbeit beteiligt sich in Absprache mit den Klassenlehrkräften an der Durchführung von SWS - Inhalten.

- **Patenprojekt 24/25**
  - Ziele: Lernen Verantwortung zu übernehmen; ausdauernd und zuverlässig sein; sich gegenseitig unterstützen und stärken; Gemeinschaft in einem anderen Setting ermöglichen.
  - 17 Schülerinnen und 10 Schüler aus den Klassenstufen 7 bis 9 wurden über die Lernplattform ITS-Learning in einem eigens angelegten Kurs und in einem Vorbereitungstreffen durch die Fachkraft für Schulsozialarbeit auf ihre Aufgaben vorbereitet.
  - Die Fachkraft für Schulsozialarbeit, die Klassenlehrkräfte, die Schulleitung und die Schüler*innen überlegten gemeinsam wie das Willkommen der neuen 5.-Klässler*innen gut gestaltet werden kann. Unter der Koordination der Fachkraft für Schulsozialarbeit bastelten die Paten, mit Unterstützung durch zwei Lehrkräfte, Rosen aus Papier für die neuen Schüler*innen der Klassenstufe 5.
  - Erneut konnten die üblichen Patenaktionen (Halloweenparty, Nikolausfeier, Frühlingsbasteln und Sommerparty) an Nachmittagen zu den Ferienabschnitten durchgeführt werden.

- In der ersten Schulwoche hat das gemeinsame Mensaessen und die Schulhausralley stattgefunden.

- **Vorbereitung Patenprojekt 25/26**
  - 17 Schülerinnen und 5 Schüler aus den Klassenstufen 6 bis 8 wurden über die Lernplattform ITS-Learning und in einem Vorbereitungstreffen (2 Vormittage) durch die Fachkraft für Schulsozialarbeit auf ihre Aufgaben vorbereitet**.**

- **Streitschlichter**
  - Ziele: Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien; Konflikte lösen ohne Hilfe von Erwachsenen.
  - Für das Schuljahr 24/25 gab es aufgrund mangelnder Zeitressourcen keinen erneuten Anlauf für Überlegungen einer Neuausrichtung des Angebots. Erste Ideen waren im Rahmen einer GLK im vergangenen Schuljahr gesammelt worden. Eine konkrete Ausarbeitung und die Durchführung einer Streitschlichtung-Ausbildung strebt die Fachkraft der Schulsozialarbeit mit daran interessierten Lehrkräften nun im kommenden Schuljahr an.
- **MiA** (**M**ädchen **i**n **A**ktion) für Schülerinnen der Klassenstufen 5 und 6.
  - Ziele: Individuelle Talente und Stärken entdecken; eigene Gefühle erkennen und benennen; die eigenen Grenzen wahrnehmen und schützen.
  - Das Projekt wurde in den vergangenen Schuljahren zunehmend weniger von der Zielgruppe in Anspruch genommen. Dies liegt zum einem an schulorganisatorischen Gründen (Stundenplan, schulische Förderangebote wie LRS-Kurs, Lernen mit Rückenwind. So dass sich zeitliche Überschneidungen ergeben haben und die Kinder/Eltern eine Priorisierung zugunsten der „Lernstoffvermittlung“ vorgenommen haben.
  - Es gab im SJ 24/25 keine Durchführung des Projektes

- **Wilde Kerle**
  - Ziele: Schulung des Körperbewusstseins; auf sozialverträgliche Art und Weise Stress abbauen; Förderung von Empathie; Förderung kooperativer Kompetenzen.
  - Das Erreichen der Ziele soll durch ausgewählte Methoden und Ansätze (z.B. Psychomotorik, Erlebnispädagogik, faires Kämpfen) angestrebt werden.
  - Das Projekt wurde in den vergangenen Schuljahren zunehmend weniger von der Zielgruppe in Anspruch genommen. Dies liegt zum einem an schulorganisatorischen Gründen (Stundenplan, schulische Förderangebote wie LRS-Kurs, Lernen mit Rückenwind. So dass sich zeitliche Überschneidungen ergeben haben und die Kinder/Eltern eine Priorisierung zugunsten der „Lernstoffvermittlung“ vorgenommen haben.
  - Es gab im SJ 24/25 keine Durchführung des Projektes

- **MKT- Marburger Konzentrationstraining**
  - Ziele: impulsives Vorgehen reduzieren, reflexiven Arbeitsstil stärken, Steigerung der Konzentrationsfähigkeit in unterschiedlichen Aufmerksamkeitsbereichen, positive Einstellung zur Konzentration, Handlungsplanung, vernünftiger Umgang mit Fehlern, Verbesserung der Selbstständigkeit, Zutrauen ins eigene Können, Veränderung des Leistungsverhaltens, Textverständnis üben, Denk- und Gedächtnisstrategien üben.

- Methoden: verbale Selbstinstruktion (Technik der kognitiven Verhaltenstherapie), Übungen zu Textverständnis, Denkstrategien und Merkfähigkeit, Gruppensetting für soziales Lernen, Techniken der Verhaltensmodifikation, Einsatz von Entspannungsmethoden
- Am Projekt haben im Zeitraum von März bis Mai an 6 Terminen von 90 Minuten 8 Jungs aus Klasse 5 und 6 teilgenommen. Eine Weiterführung im neuen Schuljahr ist geplant.

- **Durchführung der „Risikoanalyse“ im Dezember**
  - Im Rahmen der Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit innerhalb der DJHN wurde mit der Erarbeitung eines Schutzkonzepts begonnen. Wir Schulsozialarbeiter*innen stehen in Beziehung mit den jungen Menschen. Schutzkonzepte schaffen den Rahmen dafür, dass wir Mitarbeitende unsere Haltungen und Praktiken in Bezug auf sichere Beziehungen weiterentwickeln können. Ausgangslage für das Schutzkonzept ist eine Risiko-/Ressourcenanalyse. Diese Analyse dient zur Sensibilisierung für bestimmte Bereiche und das Aufdecken von Schwachstellen und Unsicherheiten. Wichtig ist es hierbei den Schüler*innen als Adressat*innen eine Stimme zu geben.
  - Diese Befragung führten wir folgendermaßen durch:
  - Die Risiko-/Ressourcenanalyse wurde durch eine andere Fachkraft in der Schulsozialarbeit der DJHN durchgeführt, um die Anonymität der Befragung zu gewährleisten. Die Befragung fand in 4 Klassen in einer Doppelstunde statt. Die jeweilige Klassenlehrkraft war dabei anwesend. Diese ging mit einem Lageplan der Schule in die Klassen. Die Schüler*innen markierten mit einem blauen Punkt die Orte, an denen sie der Fachkraft der Schulsozialarbeit im Schulhaus begegnen. In einer zweiten Fragerunde bewerteten sie die blauen Punkte analog zu einer Ampel mit grün, gelb, rot. Grün steht hierbei für „Fühl ich mich wohl“ und rot für „Fühl ich mich unwohl“. Danach sollten die Schüler*innen auf farbigen Karteikarten anonym Beispiele für ihre
    Farbwahl geben.
  - Der Lageplan und die Karteikarten wurden an die DJHN zurückgespielt. Die Ergebnisse der Risikoanalyse werden innerhalb der DJHN zusammengefügt und entsprechend in das Schutzkonzept für die Schulsozialarbeit innerhalb der DJHN aufgenommen.
- **Nachsorge zur Evakuierung am 15. November wegen Pfefferspraynutzung**
  - Auszug aus Pressemitteilung der Stadt Eppingen vom 15.11.24
  - Als Teil des schulischen Krisenteams war die Fachkraft der Schulsozialarbeit während der Evakuierung für die sozialemotionale Betreuung der SchülerInnen zuständig.
  - Insbesondere bei der Betreuung der 45 Schüler*innen, die in der Mensa in ambulanter Behandlung durch den Rettungs- und Sanitätsdienst versorgt wurden. Die persönlichen Wertsachen der Schülerschaft konnten am Samstag, 16. November, in der Schule abgeholt werden. Hier war die Fachkraft der Schulsozialarbeit für Gespräche anwesend.
  - Einige Schülerinnen und Schüler haben in der Folge über psychosomatische Beschwerden im Rahmen des folgenden Schulbesuchs geklagt. Auch dies könnte eine Erklärung für die gestiegenen Fallzahlen in diesem Schuljahr sein.

- **Inklusion**
  - An der Selma-Rosenfeld-Realschule werden mittlerweile seit dem Schuljahr 2019/2020 Schülerinnen und Schüler inklusiv beschult.
  - Die Zahl der inklusiv beschulten Schülerinnen und Schüler nimmt von Schuljahr zu Schuljahr zu und verteilt sich auf ca. 2-3 Fälle pro Klassenstufe. Für die Schülerinnen und Schüler liegt ein Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und sozial-emotionale Entwicklung vor. Die Fachkraft für Schulsozialarbeit kooperierte im Einzelfall mit Klassen- und Fachlehrkräften, der Schulleitung, der sonderpädagogischen Lehrkräften und weiteren Fachdiensten.
  - Bei vier Schülerinnen und zehn Schülern (aus Klassenstufe 5 bis 9) ist eine Abklärung eines besonderen bzw. sonderpädagogischen Förderbedarfs erfolgt. Die Fachkraft der Schulsozialarbeit hat dies teilweise aufgrund ihrer Beobachtungen und Einzelfallarbeit empfohlen und war in Abstimmung mit den Klassenlehrkräften und der Schulleitung am Klärungsprozess inhaltlich beteiligt.

7.3.2 BERATUNG VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Im vergangenen Schuljahr nahmen 59 (Vorjahr 66) Schülerinnen und 72 (Vorjahr: 69) Schüler bis zu drei Termine zur individuellen Beratung bei der Fachkraft für Schulsozialarbeit wahr. Bei 14 (Vorjahr 7) Schülerinnen und 13 (Vorjahr 7) Schülern waren mehr als drei Beratungstermine erforderlich.
Diese zeigt auf, dass die Komplexität der Fälle gestiegen ist und dadurch auch mehr Gesprächsbedarf und mehr Kooperation mit anderen Fachdiensten stattgefunden hat.
Bei 43 (Vorjahr 28) Schülerinnen und bei 31 (Vorjahr 23) Schülern waren Absprachen mit anderen Fachdiensten (z.B. Suchtberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaft, JuLe, Kinder- und Jugendpsychotherapie, Ergotherapie, Kinder- und Jugendärzten, Klinikum am Weissenhof, u.a.) notwendig.
Die Themen der individuellen Beratung waren u.a.:

- Schwierigkeiten mit den schulischen Anforderungen (insbesondere Lern- und Arbeitsorganisation, Tagesstruktur, Überforderung)
- Selbstverletzendes Verhalten,
- psychische Auffälligkeiten (Depression, Suizidgedanken/- versuche, Ängste, Zwangsstörungen), in Einzelfällen mit mehrtägigem/-wöchigem stationärem Klinikaufenthalt bzw. ambulanter Therapie,
- Verhaltensauffälligkeiten
- Mangelnde Konfliktlösungskompetenz
- Trennung/Scheidung,
- allgemeine Schwierigkeiten im Elternhaus (z.B. problematische Ablösungsprozesse, Pubertät)
- (vermutete) häusliche /sexualisierte Gewalt,
- Suchtproblematik bei den Erziehungsberechtigten
- Straffälligkeiten (Diebstahl, Körperverletzung),
- Überwindung der Schulangst/ -vermeidung,
- Wiedereingliederung ins Klassengefüge /Rolle/Position finden
- Umgang mit Tod/Trauer

7.3.3 BERATUNG VON ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN

Im Hinblick auf die Erziehung ihrer Kinder wurden 99 (Vorjahr 69) weibliche und 46 (Vorjahr 36) männliche Erziehungsberechtigte individuell durch die Fachkraft für Schulsozialarbeit beraten.
Die Themen der individuellen Beratung waren u.a.:

- Konflikte, die im Zusammenhang mit Lernen/Schule zwischen Eltern und Kind entstanden sind
- Trennung/Scheidung, Umgangsregelungen/Besuchsrecht
- Allgemeine Überforderung,
- Umgang mit psychischen Auffälligkeiten - Depression, Suizidgedanken, Ängste. Zwangsstörungen,
- Vermittlung an andere Fachdienste
- Wiedereingliederung ins Klassengefüge nach Klinikaufenthalt
- Schulabsentismus

7.3.4 BERATUNGEN VON LEHRKRÄFTEN

Gespräche mit Lehrkräften zur Suche nach individuellen Lösungen für vorhandene Herausforderungen gab es bei 66 (Vorjahr 55) Schülerinnen und 79 (Vorjahr 65) Schülern.
Die Themen der individuellen Beratung waren u.a.:

- Austausch und Beratung in Einzelfällen
- Vermutete häusliche/sexualisierte Gewalt
- Psychische Gesundheit der Schüler*innen
- Umgang mit SchülerInnen mit besonderem und/oder sonderpädagogischem Förderbedarf
- Schulabsentismus
- Mentorin für neue Kolleginnen in der Schulsozialarbeit
- Teilnahme am ADHS-Qualizirkel
- Teilnahme am Arbeitskreis Familie und Jugend Eppingen

Kooperation mit KollegInnen:

- EPPi- Zentrum 2025
- Campustag der weiterführenden Schulen
- Ausflug JuZe nach Tripsdrill in Pfingstferien

7.4 HARTMANNI-GYMNASIUM

Schülerinnen und Schüler				Klassen	Lehrkräfte
Mädchen	Jungen	Divers	Gesamt		
472	460	kA	932	30 [1)]	105

[1)] Hinzu kommen die Kurse der Jahrgangsstufen.

7.4.1 GRUPPENANGEBOTE UND PROJEKTE

Am HGE führte die Fachkraft der Schulsozialarbeit u.a. folgende Projekte und Angebote durch:

- **Klassencoaching/Mobbingprävention und Mobbingintervention (KC) nach Freiburger Sozialtraining und systemische Mobbingintervention**
  für die Klassenstufen 5

- Ziele: Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen auf Basis alltäglicher Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern.
- Dieses Programm versteht sich als Mobbingprävention. Wird während dieser pädagogischen Arbeit eine Mobbingproblematik festgestellt, wird ein Modul Mobbingintervention durchgeführt.
- Die pädagogische Arbeit mit den Klassen umfassten zehn Stunden an zwei aufeinanderfolgenden Tagen sowie die anschließende Nachsorge im Rahmen der Klassenlehrerstunde, die ca. ein halbes Jahr dauerte. Hinzu kommen die Vor- und Nachgespräche mit jeweiligen Klassenleitung, Mitwirkung bei anschließender Klassenkonferenz und Reflektionsgespräch mit der Schulleitung.
- Die Fachkraft für Schulsozialarbeit führte insgesamt fünf Klassencoachings durch. Eine Mobbingintervention wurde im Rahmen des Klassencoachings nicht durchgeführt.

- **Mediation und Tatausgleich**
  - Ziele: Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen; Lösung alltäglicher Konflikte auf freiwilliger Basis und unter Einbeziehung aller Konfliktparteien.
  - In Konflikten mit beidseitigen Verletzungen wird Mediation durchgeführt. Dabei wird das innere Erleben während und nach jeweiliger Verletzung mit der betroffenen Person unter Aspekten wie erlebte Gefühle und verletzte Grundbedürfnisse reflektiert. Zum Schluss wird überlegt, wie die Jugendlichen in Zukunft mit einander umgehen wollen. Es werden klare Abmachungen getroffen. Nach einer Woche gibt es Nachgespräche.
    In einem Konflikt, in dem einseitige Gewalt passiert, wird Tatausgleich durchgeführt. Hier wird das innere Erleben der betroffenen Person in Hinsicht der erlebten Gefühle während und nach der Tat gesprochen. Auch eventuellen Folgen, die die Tat mit sich brachte, werden reflektiert. Zum Schluss überlegt sich die betroffene Person eine Wiedergutmachung. Auch hier gibt es Nachgespräche. Mittlerweile gehört Mediation und Tatausgleich zu den festen Angeboten der Schulsozialarbeit.
  - Im genannten Jahr konnte die Fachkraft für Schulsozialarbeit zehn Mediationen und drei Tatausgleiche durchführen.
- **Medienpädagogik-Workshop**
  für die Klassenstufe 5
  - Ziele: Einen sinnvollen und kritischen Umgang mit den neuen Medien üben; Kommunikation in den sozialen Netzwerken üben; Cybermobbing-Prävention; persönliche (Bild-) Rechte kennen; Datenschutzbestimmungen in Bezug auf soziale Netzwerke kennen, Netiquette kennen lernen.
  - Seit ein paar Jahren ist das Thema Zivilcourage im Netz sehr präsent. Aus diesem Grund greift die Fachkraft für Schulsozialarbeit die Inhalte aus dem jeweiligen Klassencoaching auf und überträgt diese auf die digitale Ebene in den Sozialen Medien. Folgende Fragen stehen dabei im Vordergrund: Wie verhalte ich mich, wenn ich feststelle, dass jemand aus der Klasse im Klassenchat beleidigt oder anders verletzt wird? Wie und wo hole ich Hilfe, wenn ich im Netz Gewalt erlebe?
- **Medienpädagogik-Workshop**
  für die Klassenstufe 6
  - Ziele: Einen sinnvollen und kritischen Umgang mit den neuen Medien üben, Gefahren erkennen und richtig reagieren.
  - Schwerpunkte sind Selbstdarstellung in Sozialen Medien, Bildrechte, sexualisierte Gewalt durch Bilder, Cybermobbing.

Beide Medienworkshops werden in Kleingruppen durchgeführt.

- **„MiA“** (**M**ädchen **i**n **A**ktion)
  für Schülerinnen der Klassenstufe 5 und 6.

  - Ziele: In der neuen Schule gut ankommen; andere Mädchen kennenlernen; Zeit und Raum für „Mädchensachen“ haben; sich selbst im Kontakt mit anderen Mädchen besser kennenlernen und eigene Stärken entdecken; Fachkraft der SSA als niederschwellige Ansprechperson kennenlernen.
  - Der Fachkraft der Schulsozialarbeit war es wichtig, dass die 18 Mädchen Selbstbestimmung und Partizipation erfahren konnten. Deshalb wurden die Aktionen in der Gruppe gemeinsam abgestimmt und geplant.
  - Im zu berichtenden Schuljahr haben sich nur Schülerinnen aus der 5. Klassenstufe angemeldet. Zu beobachten war, dass die Mädchen längere Zeit gebraucht haben, bis sie sich als Gruppe identifizieren konnten. Dies hat sich vor allem dann gezeigt, als es um Entscheidungen hinsichtlich der Planung von Aktivitäten ging.
- **„Wilde Kerle“**
  für Schüler der Klassenstufen 5 und 6. Im zu berichtenden Jahr konnte die AG leider nicht für die Klassenstufe 6 angeboten werden, da die Belegung der Sporthalle es nicht erlaubt hat.

  - Ziele: Schulung des Körperbewusstseins; auf sozialverträgliche Art und Weise Stress abbauen; Förderung von Empathie und kooperativen Kompetenzen,

    Teamfähigkeit, Fairness, Spaß am Spiel, Niederlagen aushalten.

  - Wie im vergangenen Schuljahr, hat Herr Carvajal, ein pädagogischer Mitarbeiter, die AG intensiv begleitet.
  - Insgesamt haben 8 Schüler teilgenommen.
  - Das Erreichen der Ziele wurde durch ausgewählte Methoden und Ansätze (z.B. Psychomotorik, Erlebnispädagogik, Teamspiele) angestrebt.
- **Aktion „Spielekiste“**
  für Schülerinnen und Schüler der Unterstufe

  - Ziele: Anregung zu mehr körperlicher Bewegung in den Pausen; mehr persönliche Kommunikation zwischen den Schülerinnen und Schülern; Alternativen zum Gebrauch des Smartphones während der großen Pause.
  - Schon im 9. Jahr in Folge übergab Frau Jegel in der ersten Schulwoche jeder 5. und 6. Klasse eine Spielekiste. Diese sind mit verschiedenen Spielutensilien bestückt, die das Spielen in der großen Pause und in der Mittagspause ermöglichen sollen.
  - Ab Klassenstufe 7 bekommen die Schülerinnen und Schüler Spielmaterial auf Anfrage bei Frau Jegel. Im laufenden Jahr wurden mehr als 30 Bälle verteilt.
  - Das Spielmaterial wird durch Elternbeirat finanziert.
- **Mittagspausenangebot**
  - Ziele: Förderung der körperlichen Bewegung in der Mittagspause; Stärkung der persönlichen Kommunikation unter den Schülerinnen und Schülern; Schaffung von Alternativen zur Smartphone-Nutzung
  - Das Mittagspausenangebot wurde auch in diesem Schuljahr gemeinsam mit Herrn Carvajal (pädagogische Fachkraft) durchgeführt.

- Das bestehende Angebot an Tisch- und Brettspielen wurde um ein LEGO-Angebot erweitert. Die LEGO-Steine wurden vom Jugendzentrum Eppingen ausgeliehen und erfreuten sich großer Beliebtheit bei den Schülerinnen und Schülern.
- Besonderheiten in diesem Schuljahr:
  Zwei feste Gruppen von Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen Klassenstufen nutzten das Angebot besonders intensiv. Eine Gruppe spielte regelmäßig „Werwölfe“, die andere traf sich wöchentlich zum Schachspiel. Beide Gruppen etablierten über das Schuljahr hinweg eine schöne, verlässliche Spielgemeinschaft.

- **Stressbewältigung**
  - Im Berichtszeitraum wurde von der Fachkraft für Schulsozialarbeit ein deutlicher Anstieg an Einzelfallgesprächen zum Thema Stressbewältigung festgestellt. Betroffen waren Schülerinnen und Schüler sämtlicher Altersstufen. Als Reaktion auf diese Entwicklung wurde von der Schulsozialarbeit ein thematischer Vortragsabend mit einer qualifizierten Entspannungstrainerin organisiert. Die Veranstaltung richtete sich an Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrkräfte.
  - Insgesamt nahmen 25 Personen an dem Angebot teil.
- **Prävention**

Das Präventionsteam hat sich drei Mal im Schuljahr getroffen, um anstehende Präventionsaktionen zu besprechen und zu planen. Im Team mit zwei Lehrerinnen übernahm Frau Jegel die Neukonzipierung der Teamtage für die Klassenstufe 5 und 8, die am Anfang des neuen Schuljahres stattfinden werden.

Ebenfalls fand das ganze Schuljahr ein reger Austausch mit dem Präventionslehrer und dem Verantwortlichen Abteilungsleiter für Soziales statt.

Außerdem hat die Fachfrau für Schulsozialarbeit die Arbeit des Klassencoachingsteam koordiniert.

7.4.2 BERATUNG VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

- Im Schuljahr 2024-25 nahmen 32 Schülerinnen und 31 Schüler bis zu drei Termine zur individuellen Beratung bei der Fachkraft der Schulsozialarbeit in Anspruch. Bei 2 Mädchen und 9 Jungen waren mehr als drei Beratungstermine erforderlich. Insgesamt fanden 217 Gespräche statt.
- Die Themen in der Beratung waren u.a.:
  - Motivation zum Lernen (6)
  - Begleitung der Schüler*innen mit psychischen Erkrankungen wie Depression, Angstattacken, Autismus, Sozialphobie
  - Medienkonsum (10)
  - Streit mit Eltern (5)
  - Selbstverletzendes Verhalten (4)
  - Stressbewältigung, Umgang mit Leistungsdruck (9)
  - Sich nicht in der Klasse/ neunen Schule wohl fühlen (8)
  - Streit mit Schüler*innen aus einer anderen Schule auf dem Campus (5)
  - Mobbing (11)

7.4.3 BERATUNG FÜR ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTE

- Im Hinblick auf die Erziehung mit vielfältigen Problematiken wurden 23 Mütter und 6 Väter individuell durch die Fachkraft der Schulsozialarbeit beraten. Auch
- Die Themen in der Beratung waren u.a.:
  - Psychische Auffälligkeiten der Schüler

- Medienkonsum
- Schulische Motivation
- Allgemeine Fragen zur Erziehung
- Konflikte in der Schule
- Mobbing

7.4.4 BERATUNG VON LEHRKRÄFTEN

- Es fanden regelmäßige Beratungsgespräche mit Lehrkräften zur Suche nach individuellen Lösungen für vorhandene Herausforderungen statt. Hierbei handelte es sich um 25 Schülerinnen und 36 Schüler.
    - Die Themen in der Beratung waren u.a.:
        - Psychische Auffälligkeiten der Schülerinnen und Schüler
        - Konflikte zwischen Schülerinnen und Schüler
        - Das Unwohlfühlen der Kinder in ihrer Klasse
        - Mobbingverdacht
        - Stressbelastung

Darüber hinaus nahm die Fachkraft der Schulsozialarbeit im Berichtszeitraum an folgenden Veranstaltungen teil:

- 4 Gesamtlehrerkonferenzen
- 12 Klassenkonferenzen
- 2 Elternabenden
- 1 Fachkonferenzen Schulsozialarbeit der DJHN gGmbH
- 11 Kinder-und Jugendreferat-Eppingen Teamsitzung
- 1 Kollegiale Beratung Team Schulsozialarbeit Eppingen
- 7 Organisationsteam EppiZentrum
- 2 Teamsitzungen Kinder-und Jugendreferat Eppingen und JuLe Eppingen

8. OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT

Im Jugendzentrum steht eine Gesamtstellenkapazität von 1,75 VK-Stellen zur Verfügung, die durch zwei Mitarbeitende abgedeckt wird. Im vorliegenden Berichtszeitraum kam es jedoch zu personellen Veränderungen:

Von September bis Dezember 2024 war die 0,75 VK-Stelle vakant. Ab Januar 2025 konnte diese durch Frau Ilka Bühler vorübergehend besetzt werden, ehe ab Mai 2025 erneut eine Vakanz entstand. Seit dem 01. Juli 2025 ist die Stelle mit Frau Christin Günther besetzt.

Die verbleibende 1,0 VK-Stelle war durchgehend mit Frau Melek Ipek besetzt.

8.1. ÖFFNUNGSZEITEN

Im Berichtszeitraum konnten die bisherigen Öffnungszeiten größtenteils beibehalten werden. Aufgrund der personellen Situation kam es jedoch vereinzelt zu Anpassungen, etwa in Form verkürzter Öffnungszeiten an einzelnen Tagen.

Tag	Uhrzeit	Verantwortlich	Bemerkungen
Montag	geschlossen		
Dienstag	15.30 - 21.00	Fachkräfte	
Mittwoch	15.30 - 21.00	Fachkräfte	
Donnerstag	15.30 - 21.00	Fachkräfte	
Freitag	15.30 - 21.00	Fachkräfte	
Sonntag	nach Aktion	Fachkräfte	Kids‘ Days[1)]

[1)] Einmal im Monat von November bis Februar.

8.2. NUTZER*INNEN DES JUGENDZENTRUMS

Das Alter der Stammbesucher*innen im Berichtzeitraum lag zwischen 9 und 21 Jahren. Das Höchstalter lag bei 21 Jahren.

8.2. VERANSTALTUNGEN UND AKTIONEN

Neben dem offenen Betrieb wurden im Jugendzentrum unterschiedliche Aktivitäten angeboten, wie z.B. gemeinsames Kochen, Turniertage, einen Ausflug nach Tripsdrill, einen Tag der offenen Türe, Schrottwichteln, Film- und Spielabende. Dabei orientierten wir uns an den Bedürfnissen der Jugendlichen, bemühten uns deren Vorschläge und Ideen nach Möglichkeit umzusetzen, setzten aber auch eigene Impulse und versuchten die Jugendlichen für Neues zu begeistern.

- **Mittagspausenangebot**
  an der Hellbergschule, der Selma-Rosenfeld-Realschule und dem Hartmanni-Gymnasium

Ziele: Kooperation zwischen Offener Kinder- und Jugendarbeit und Schulsozialarbeit investieren; für die jungen Menschen eine Brücke schlagen von Schule zum Jugendzentrum; attraktive (Mitmach-)Angebote für die Mittagspause; Unterstützung und Entlastung der Fachkräfte für Schulsozialarbeit.

- Seit November 2018 bieten die Fachkräfte der offenen Kinder- und Jugendarbeit Aktionen in den Mittagspausen an allen drei Campusschulen an.

Durch das gemeinsame Spielen und Gespräche führen mit den Kindern an den Schulen, findet die Kooperation zwischen Offener Kinder- und Jugendarbeit und Schulsozialarbeit statt. Dadurch wird erzielt, dass einige Kinder durch das MPA auf die Kollegen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit aufmerksam werden und nachmittags das Jugendhaus besuchen.

- **Regelmäßige Wochenangebote**
  für Jugendhausbesucher*innen

  Ziele: Förderung von sozialen (Alltags-)Kompetenzen; kooperative Fähigkeiten stärken; Stärkung des Gemeinschaftsgefühls; (leichtere) Kontaktknüpfung mit anderen Jugendhausbesucher*innen; Übernahme von Verantwortung; Kennenlernen der Räume und Möglichkeiten des Jugendhauses.

  - Donnerstags fand das gemeinsame Kochen statt. Je nach Rezept und Aufwand konnten sich vier bis fünf Jugendliche beteiligen. Das Rezept wurde anschließend in Social Media zum Nachkochen veröffentlicht.
- **Fitnessraum**
  für Jugendhausbesucher*innen ab 14 Jahren

  Ziele: Bewegungsmangel entgegenwirken; Ganzheitliche Förderung einer gesunden körperlichen Entwicklung; Förderung des eigenen Körpergefühls und körperlichen Wohlbefindens; Entwicklung motorischer Fähigkeiten; Stärkung des Selbstbewusstseins; Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit; Vorbeugung von Übergewicht; Stärkung des Herz- Kreislaufsystems; sinnvoller Ausgleich zum vielen Sitzen in der Schule; jungen Menschen mit Beeinträchtigung sportliche Aktivitäten ermöglichen (Inklusion)

  - Gemeinsam mit Jugendlichen wurde im Oktober 2022 ein Fitnessraum geplant und anschließend gespachtelt, gestrichen, Geräte aufgebaut und eingerichtet.
  - Nach einer Einweisung durch eine Fachkraft des Jugendzentrums können die Jugendlichen den Raum kostenfrei, zu verschiedenen Zeitblöcken, nutzen.

- **Halloween Filmabend im Jugendzentrum**
  für Jugendliche ab 14 Jahren

  Ziele: Kontaktknüpfung mit anderen Jugendhausbesucher*innen: Übernahme von Verantwortung; gemeinsame Zeit

  - Am 31. Oktober 2024 fand der Halloween Filmabend statt. Mit Jugendlichen wurde dieser im Voraus geplant, Einkäufe getätigt und an dem Tag durchgeführt. Es gab zwei Zeitslots, einmal ab 14 Jahren und der zweite ab 16 Jahren. Es gab passende Filme zu Halloween mit Popcorn und alkoholfreien Cocktails.

- **„Kids´ Days“**
  für Kinder von acht bis 13 Jahren

Ziele: Attraktive (Mitmach-)Angebote für Kinder; das Jugendzentrum mit seinen Räumlichkeiten und Möglichkeiten kennenlernen; Erschließung neuer Nutzer(-gruppen); Förderung der sozialen Kompetenzen durch den Kontakt von Schülerinnen und Schülern verschiedener Schularten.

- Die Aktion- und Mitmach-Reihe „Kids´ Days“ im Jugendzentrum fanden von November bis Januar, jeweils an einem Sonntag im Monat statt. Hierbei stand jeder Sonntag unter einem anderen Motto:
  - Weihnachtsfabrik
  - Weihnachtsbäckerei
  - Spiel & Spaß
- An den „Kids´ Days“ nahmen zwischen neun und 20 Kindern von acht bis 13 Jahren teil und füllten das Jugendzentrum mit Lachen, Spaß und Aktivität.
- Die „Kids´ Days“ wurden in enger Kooperation und Unterstützung der Fachkräfte~~n~~ für Schulsozialarbeit geplant und durchgeführt.

- **Schrottwichteln im Jugendzentrum**
  für Jugendliche ab 14 Jahren

  - Die Regeln des Schrottwichteln wurden gemeinsam mit Jugendlichen erstellt. Das Schrottwichteln fand an der letzten Öffnung des Jahres 2024 mit Kinderpunsch und Plätzchen statt.
- **Fasching Spieleabend im Jugendzentrum**
  für Jugendliche ab 14 Jahren

  Ziele: Förderung von sozialen (Alltags-)Kompetenzen; kooperative Fähigkeiten stärken; Stärkung des Gemeinschaftsgefühls; (leichtere) Kontaktknüpfung mit anderen Jugendhausbesuchern; Kennenlernen der Räume und Möglichkeiten des Jugendhauses

  - Gemeinsam mit Jugendlichen haben die Mitarbeiterinnen einen Spieleabend geplant. Dieser fand am Abend mit alkoholfreien Cocktails, Musik und Spielen statt.
- **Grillen im Jugendzentrum**
  - Es gab gemeinsame Grillabende mit Jugendlichen, unter anderem zur Verabschiedung der Kollegin Frau Bühler. Die Planung, Vorbereitung und Durchführung fanden gemeinsam mit Jugendlichen statt.
- **Aktionen in den Pfingstferien**
  für Kinder im Alter von 12 bis 17 Jahren
  Ziele: Teamstärkung der unterschiedlichen Jugendhausgruppen; dem Alltag entfliehen; Vergnügen; Interesse wecken für weitere Projekte/Aktionen
  - Am 18. Juni 2025 fuhren 20 Jugendhausbesucher*innen, die Jugendhausmitarbeiterin und Kollegen der Schulsozialarbeit gemeinsam zum Erlebnispark Tripsdrill. Es wurde ein gemeinsamer, actionreicher und spaßiger Tag.
- **Turniertage**
  für Kinder und Jugendliche
  Ziele: Kennenlernen des Jugendzentrums und der Mitarbeiter*innen; Stärkung des Gemeinschaftsgefühls; Kontaktknüpfung mit anderen Kindern und Jugendlichen; Übernahme von Verantwortung; Förderung des Zusammenhaltes; alternative Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung kennenlernen
  - Am 16.05.2025 fand das Street-Basketball-Turnier im Jugendzentrum statt. Das Turnier fand in Kooperation mit dem TV Eppingen Basketball statt. Beim Turnier

konnten Kinder und Jugendliche in Teams gegeneinander spielen und einen Pokal gewinnen. Gemeinsam wurde mit Jugendlichen für die Verpflegung gesorgt.

- Am 11.07.2025 fand das Beach-Volleyball-Turnier am Beach-Volleyball-Feld statt. Das Turnier fand in Kooperation mit dem Volleyballverein Eppingen statt. Beim Turnier konnten Kinder und Jugendliche in Teams gegeneinander spielen und einen Pokal gewinnen. Gemeinsam wurde mit Jugendlichen für die Verpflegung gesorgt.

- **Jugendbeteiligung**
- **Präsenz über Social Media**
  Instagram

  Ziele: Präsenz zeigen über Social-Media-Plattformen; Veröffentlichung von Informationen, anstehenden Angeboten, Anmeldeformularen, etc.; aktuelle Probleme und mögliche Unterstützungsbedarfe abfragen; Kontakte pflegen; Partizipation – Vorschläge für mögliche Angebote einbringen

  - Die intensive Zeit auf den Social-Media-Kanälen während der Pandemie und der damit verbundenen Lockdowns, wurde auch mit der regulären Öffnung der Einrichtung beibehalten. Der Kontakt zu den Jugendlichen wurde weiterhin auch digital gesucht, verstärkt und aufrechterhalten. Auch durch die Jugendlichen wurde der Kontakt zu den Mitarbeiterinnen über Instagram regelmäßig gesucht.

8.3. SONSTIGE NUTZER*INNEN

Wie seither nutzte im Winterhalbjahr der Waldkindergarten die Räumlichkeiten des Jugendzentrums an den Vormittagen, wenn die Witterungsbedingungen einen Kindergartenbetrieb im Freien nicht zugelassen haben.
Darüber hinaus wurden die Räumlichkeiten durch die Fachkräfte für Schulsozialarbeit aller Schulen für unterschiedliche Projekte und Angebote mit Schülerinnen und Schülern genutzt.
Somit wurden die Räumlichkeiten des Jugendzentrums auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten sinnvoll genutzt.

9. AKTIONEN IM GEMEINWESEN

EPPi-Zentrum





Zwei Bürgermeister und ein EPPi-Gemeinderat

Zum zehnten Mal fand das EPPi-Zentrum in der Kraichgauschule Elsenz statt. Sage und schreibe 154 Mädchen und Jungen, im Alter von 8 bis 13 Jahren, aus Eppingen und Teilorten nahmen in der ersten Ferienwoche an der Kinderspielstadt teil. An sechs Tagen wurde einiges bewegt, viele unentdeckte Talente kamen zum Vorschein und es entstanden neue Freundschaften. Viele junge Menschen konnten sich wirksam erleben, neue Geschäftsideen entwickeln, mitbestimmen, gestalten, kreativ sein und neues ausprobieren.

<u>Ziele dabei waren:</u>

- **Lernen durch Spiel:** Kinder sollen spielerisch verschiedene Berufe und Alltagsaufgaben kennenlernen.
- **Förderung von Teamarbeit:** Durch gemeinsame Aufgaben wird Zusammenarbeit und Sozialverhalten gestärkt.
- **Selbstständigkeit entwickeln:** Kinder übernehmen Verantwortung für ihre "Stadt" und treffen Entscheidungen.
- **Kreativität ausleben:** Gestaltung von Gebäuden, Straßen und Rollenspielen fördert Fantasie und Ideenreichtum.
- **Finanzielle Bildung:** Mit einer Spielwährung lernen Kinder den Umgang mit Geld.
- **Spaß und Motivation:** Der Spielspaß steht im Mittelpunkt, um das Interesse der Kinder zu erhalten.

Morgens mussten sich die EPPi-Bürger erst einmal im Rathaus einstempeln, sich beim Arbeitsamt einen Job sichen, um sich dann die nötigen „Eppels“ zu verdienen, um im Tante-Emma-Laden zu shoppen, an der Saftbar oder im Café sich was zu gönnen.

Auszug aus den Jobangeboten: Bank, Rathaus, Ordnungsamt, Gärtnerei, Schreierei, Bäckerei, Dekowerkstatt, Teppichknüpfen, Post, Beauty-Salon, Krankenhaus und die EPPi-Stimme. An drei Tagen hatten wir auch einen Stand auf dem Eppinger Marktplatz. Da boten wir tolle Dinge „Made in EPPi-Zentrum“ an.

Am Beispiel des Mittagessens zeigt sich auch die Größe der Kinderspielstadt, an den Tagen wurden bis 200 Essen ausgeteilt.

Nach dem Mittagessen ging es weiter mit den Arbeiten, aber auch zu Ausflügen und Spielangeboten im Casino oder im Freien.

Am zweiten Tag wurde im EPPi-Zentrum ein Bürgermeister und der Gemeinderat gewählt. Täglich wurde getagt und Belange der Bürger besprochen und Aktionen geplant.

Zum Tagesabschluss gab es immer eine Bürgerversammlung. Unser EPPi-TV-Team hat dafür täglich einen Film erstellt, es wurden wichtige Infos vom Eppi-Bürgermeister mitgeteilt und auf Aktionen für den nächsten Tag hingewiesen.

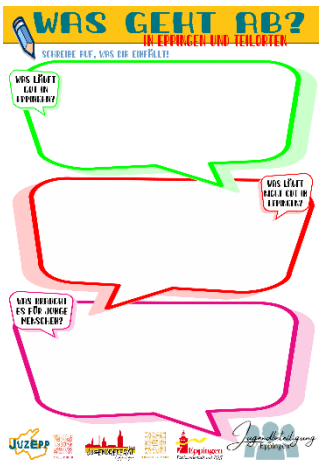
Außerdem gab es auch noch verschiedene Ausflüge und Aktionen auf dem Gelände. Dazu gehörten Bogenschießen, Jumpingfitness, Feuerwehr, DRK, Polizei, Radtour, Reiten, Parkour und Fischmobil.

Die Eltern durften auch einen Blick in die Kinderspielstadt werfen. Zu bestimmten Besuchszeiten durfte ein Visum erstellt werden und es gab eine Stadtführung. Am letzten Tag gab es noch ein EPPi-Stadtfest, zu dem die Familien und angehörige eingeladen wurden.

Insgesamt gab es 75 Helfende (Mitarbeitende für der Kinder- und Jugendförderung Eppingen, der JuLe Eppingen, Azubis von Stadt und Kreissparkasse und viele Ehrenamtliche), ohne die eine so aufwendige Veranstaltung nicht möglich wäre. Auch der Bauhof der Stadt Eppingen hat uns immer wieder unterstützt. Zum Vorbereitungsteam gehörten Cathrin Weiler (Schulsozialarbeiterin der Selma-Rosenfeld-Realschule, Melanie Uttner (Schulsozialarbeiterin Elsenz) und David Menner (Kinder- und Jugendreferent).

Tag der offenen Tür am JuZe-Jugendzentrum

Befragung per Plakataktion „Was geht ab? In Eppingen und Teilorten



An verschiedenen Orten und während Aktionen wurden Poster ausgehängt. Die Kinder und Jugendlichen konnten zu drei Fragen („was läuft gut in Eppingen?“, „was läuft nicht gut in Eppingen?“ und „Was braucht es für junge Menschen?“) auf den Plakaten beantworten und es kamen sehr viele aussagekräftige Antworten.

Auswertung der Plakataktion „Was geht ab? In Eppingen und Teilorten

Was läuft gut in Eppingen?				
Infrastruktur	**Leben und Bildung**	**Orte für Junge Menschen**	**Sicherheit**	**Sonstiges**
Feste-gut organisiert Viele Freizeitangebote **Einkaufsmöglichkeiten wie Kaufland** Die Feuerwehr **Gute Bahn- und Busverbindung** Finde gut, dass manchmal die Feuerwehren von Eppingen und Rohrbach zusammen arbeiten	Blumenbeete **Viel Jugendprogramm** Freundschaft **Nette Mitarbeiter beim EPPi-Zentrum** Ist harmonisch **Gute Gesellschaft** Wir haben einen netten Oberbürgermeister **Viele nette Leute** Nette Ortsvorsteherin	**JuZe** JuZe-Öffnungszeit **Basketballplatz** Viele Spielplätze **Verschiedene Treffpunkte für Jugendliche** Ein offener Fußballplatz	Kein Streit **Es wird kaum eingebrochen**	Basketball-Mannschaft **Das so viel Leute Kiffen** Wetter **Die Damen im Bahnhof sind sehr freundlich** Es gibt schöne Pflanzen in Rohrbach
Was läuft nicht gut in Eppingen?				
Infrastruktur	**Leben und Bildung**	**Orte für Junge Menschen**	**Sicherheit**	**Sonstiges**
Bahnverbindung-viele Verspätungen **Bus nach Hilsbach/Weiler** Döner ist zu teuer **Der Straßenbelag ist an manchen Stellen schlecht** Verkehrsübungsplatz **Es gibt in Rohrbach keinen Einkaufsladen**	**Zu wenige Ausbildungsplätze** Lehrermangel- zu wenig gute Lehrer **Therapiemöglichkeiten für junge** Erwachsene Unter der Woche **Abends zu laut** Zu Laut beim EPPi-Zentrum **Es gibt zu viele Schulen (Schule ist langweilig)**	Zu viel Vandalismus **Zu viele Junkies** Zu viel Diebstahl im Kaufland **Keine Plätze für Jugendliche** JuZe-Parkplätze **Zu wenig Polizei-Streife**	**Rassismus** Randale Zerstörungen **Müll auf dem Schulhof** Verkehr **Polizei** Zu viel Mobbing	W-Lan am JuZe **Geruch/ Hygiene** Jugendgemeinderat Zu viele Zigaretten auf dem Gartenschaugelände **Zu viele Raucher** E-Roller **Strenge Regeln für kleine und große Vereine** Der Restmüll zwei Wochen nicht geholt wurde **Schlecht gepflegter Rasen** Eppingen ist schmutzig Müll auf den Straßen
Was braucht es noch für Eppingen?				
Infrastruktur	**Leben und Bildung**	**Orte für Junge Menschen**	**Sicherheit**	**Sonstiges**
Mc Donalds **Fitnessmöglichkeiten** Besser von A nach B kommen **Supermarkt bis 24.00h geöffnet** Döner **Mehr Radwege** Genug Sporthallen **Der Bus sollte immer zur Schule fahren** Kino **Freibad** Mehr Sportplätze **Ein Tennisplatz** Schwimmbad in Rohrbach mit vielen Rutschen **E-Bike zum ausleihen für Kinder** Eine Eisdiele in Rohrbach Neue Fenster+Rollos an der GS Rohrbach	**Mehr Bildungsmöglichkeiten** Bessere Lehrer **Keine Schule** Längere Ferien **Schule abreißen** Mehr Unterstützung **Mehr Mitspracherecht für Vereine** AGs **Mehr Geduld**	Ein gescheiter Spielplatz für Kinder und auch Jugendliche mit viel Auswahl **(größere)Skaterplatz** Wald mit Affen **Basketballhalle** Neue Sanitäranlagen für KLJB Rohrbach **Fußballkäfig** Neue Spielplätze **Mehr Kinderrutschen** Bachspielplatz **Ein Rasen-Bolzplatz**	**Weniger Schläger-Leute** Strengere Regeln und Strafen	Mehr Meleks (MA am JuZe) **Spass am Leben** Ein offenes Ohr **Mehr Kuscheltiere** Bessere Filme **Mehr Mülleimer** Rasen mähen **Mehr Action**

Jugendbeteiligung

- für Kinder und Jugendliche



Ziele: Mitbestimmung und Mitgestaltung junger Menschen an gesellschaftlichen, politischen und sozialen Prozessen; ermöglicht jungen Menschen, ihre Interessen aktiv in Eppingen einzubringen; ihre Teilhabe zu stärken und demokratische Werte zu fördern; Übernahme von Verantwortung; Stärkung des Gemeinschaftsgefühls; Kontaktknüpfung mit anderen Jugendlichen

-Die Jugendlichen können ihre Interessen einbringen und gemeinsam werden Schritte erdacht und erarbeitet um die machbaren Wünsche zu erzielen.

-Es fanden bereits mehrere Treffen der Jugendbeteiligung statt, ebenso auch ein Treffen mit Mitgliedern aus dem jetzigen Gemeinderat – und ehemaligen Jugendgemeinderats.

- Die Jugendbeteiligung wurde in Kooperation mit dem Jugendreferat Eppingen und der Stadt Eppingen geplant und durchgeführt.
- Die jungen Menschen der Jugendbeteiligung haben einen Entwurf erstellt, wie der Bereich Skaterplatz/ Bolzplatz an der Waldstraße ideal aussehen könnte. Diesen Entwurf wollen wir dem Gemeinderat vorlegen.
- Ab 2026 soll wieder ein Jugendgemeinderat in Eppingen umgesetzt werden.
-

10. KOOPERATIONEN, GREMIEN UND ARBEITSKREISE

AK Kinder, Jugendliche und Familien: Zweimal im Jahr tagt dieser Arbeitskreis und ist eine Zusammensetzung von Ärzten, Schulleitungen, pädagogischen Fachkräften und Fachkräften vom Jugendamt. Beim letzten Treffen wurde mit der Erarbeitung einer Ressourcen-Landkarte für Eppingen und Teilorte begonnen. Welche Förderangebote, Beratungsstellen und Angebote gibt es für Kinder, Jugendliche, Familien und Fachkräfte.

Qualizirkel Frühe Hilfen

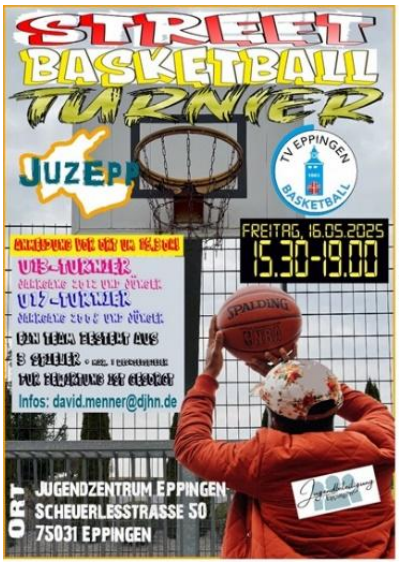
Dieser Austausch dient Fachkräften dazu, sich zu vernetzen und über neue Entwicklungen informiert zu werden.

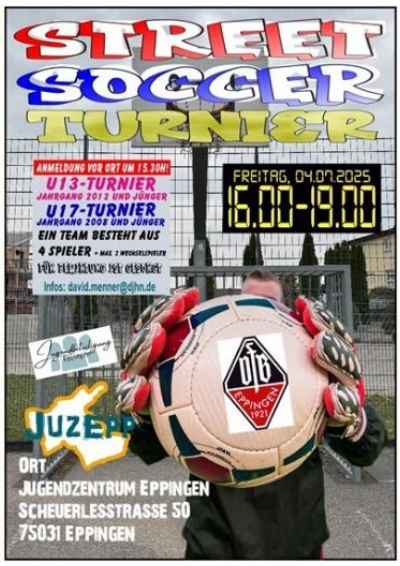
Zur Vorstellung hatte sich der neue Kinder- und Jugendreferent bei den Vereinen gemeldet. Dabei ist die Idee entstanden mit dem JuZe-Team, Vereinen aus Eppingen und dem Jugendreferenten eine Turnierreihe zu veranstalten. Zum einen ging es um die Bekanntmachung des JuZe-Jugendzentrums und der neuen Leitung des Kinder- und Jugendreferates, zum anderen um Netzwerkarbeit für eine gelingende Jugendarbeit in Eppingen. Ein weiteres Ziel war es, möglichst viele junge Menschen für die sportliche Bewegung zu begeistern.

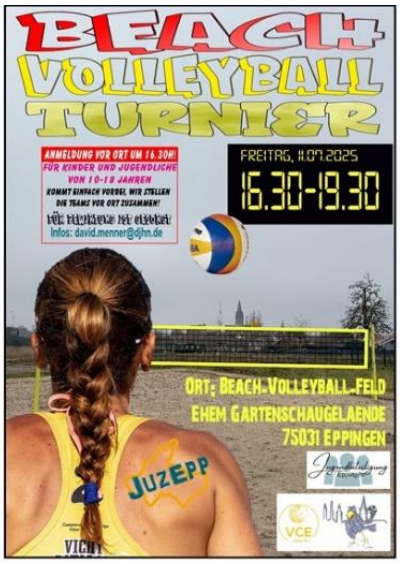
Talentförderung VfB Eppingen: Zusammen wurde ein Streetball-Turnier am JuZe durchgeführt. Im Rahmen des Ferienprogramms in Eppingen wurde ein kostenloses dreitägiges Fußballcamp mit 40 Kindern umgesetzt, in Zusammenarbeit des Kinder- und Jugendreferats und der Talentförderung des VfB Eppingen.

Basketballabteilung TV Eppingen: JuZe wurde ein Streetball-Turnier mit 25 Basketballern durchgeführt.

Volleyball-Club Eppingen: Auf dem Beach-Volleyball-Feld an der Elsenz wurde in Kooperation ein Beach-Volleyball-Turnier veranstaltet mit 24 Jugendlichen.







Anhang

A. STATISTISCHE KENNZAHLEN ZUR SCHULSOZIALARBEIT

Beratungen

Einzelfallberatungen

1 bis 3 Termine	2023/2024	2024/2025
Weiblich	257	265
Männlich	372	288
Summe	**629**	**553**

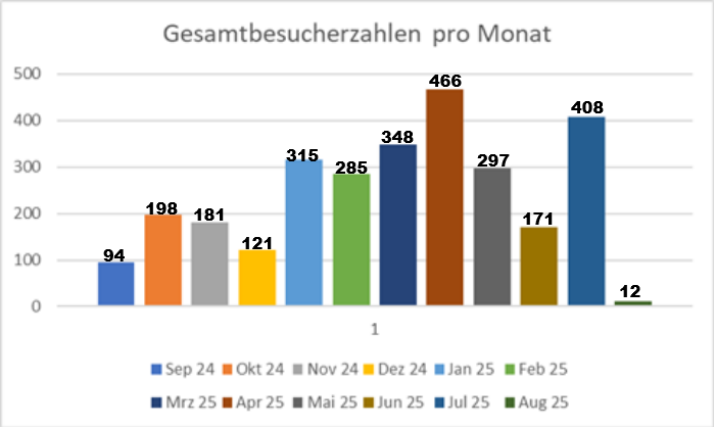
mehr als 3 Termine	2023/2024	2024/2025
weiblich	66	83
Männlich	75	74
Divers		2
Summe	**141**	**159**

Summe aller Beratungsgespräche	**870**	**712**

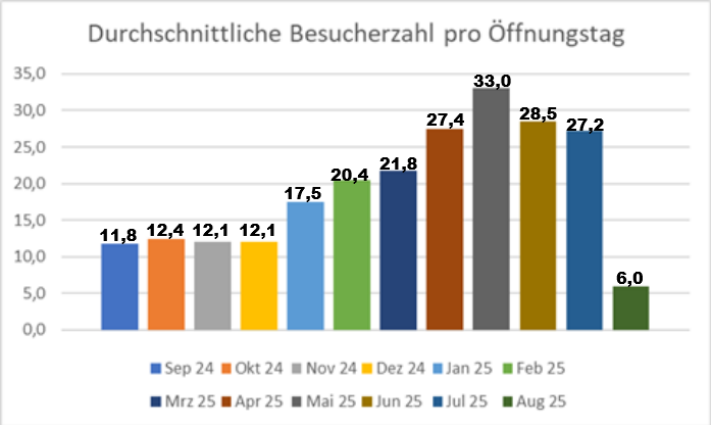
Beratung von Erziehungsberechtigten

	2023/2024	2024/2025
Weiblich	219	215
Männlich	82	117
Summe	**301**	**332**

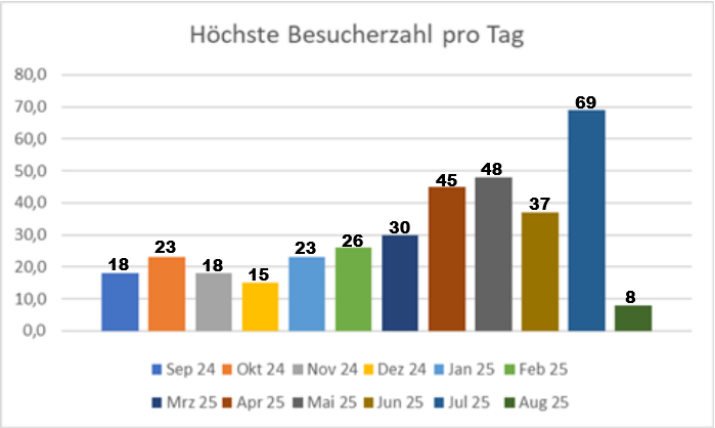
[1] Statistische Kennzahlen zu den Nutzerinnen und Nutzern des Jugendzentrums



Im Gesamtjahresdurchschnitt wurde das Jugendzentrum von 241 jungen Menschen/ Monat besucht.



Im Gesamtjahresdurch-schnitt kamen 19,8 junge Menschen pro Öffnungstag ins Jugendzentrum.



Im Schuljahr 2024/2025 lag die Höchstbesucherzahl / Öffnungstag zwischen 8 und 69